



Auswertung des Fragebogens

„Perspektiven der brandenburgisch-polnischen Kooperation 2021-2027“



Informationen über die Umfrage.....	4
Ergebnisse der Umfrage.....	5
Merkmale der Befragten.....	5
Frage 1 „Definieren Sie den Typ Ihrer Institution“	5
Frage 2. „In welchem Landkreis/kreisfreier Stadt ist Ihre Institution ansässig?“	6
Frage 3. „Haben Sie bisher in Kooperation mit Partnern aus Polen bzw. Deutschland gemeinsame Projekte umgesetzt?“	10
Ziele der Kohäsionspolitik	11
Frage 4. „Bestimmen Sie, inwieweit eine Förderung für die folgenden Themenbereiche im Rahmen eines brandenburgisch-polnischen grenzüberschreitenden Kooperationsprogramms notwendig und gerechtfertigt ist.“	11
Ziel 1	18
Ziel 2.....	19
Ziel 3.....	20
Ziel 4.....	21
Ziel 5.....	22
Ziel Interreg.....	23
Frage 5: Welche der Themenbereiche im Rahmen der einzelnen Ziele der EU-Kohäsionspolitik empfinden Sie als besonders wichtig? Wählen Sie bitte von einer bis vier Fragenstellungen, die Ihrer Meinung nach im neuen Kooperationsprogramm Brandenburg - Polen 2021-2027 besonders gefördert werden sollten. Tragen Sie bitte dazu ihre Nummern (z.B. 1.3, 2.4 usw.) ein.....	24
Pytanie 6 „Czy mają Państwo zamiar ubiegać się o środki w ramach przyszłego Programu Współpracy Brandenburgia-Polska, aby zrealizować swoje przedsięwzięcie w jednym z wybranych obszarów tematycznych?“ / „Haben Sie vor, sich im Rahmen des zukünftigen Kooperationsprogramm Brandenburg - Polen um eine Förderung zu bewerben, um Ihre Vorhaben im Rahmen der oben ausgewählten Themenbereiche umzusetzen?“	25
Frage 7 „Falls JA, welche gemeinsamen Herausforderungen für den brandenburgisch-polnischen Grenzraum möchten Sie aufgreifen? Welche Maßnahmen würde Ihr Projekt einbeziehen?“	25
Frage 8 „Falls NEIN – bitte kurz begründen“	25
Anlage 1	28
Auswertung - Details	28
Frage 1	28
Frage 2	30
Frage 3	31
Frage 4	32
Frage 5	33



Frage 6	35
Anlage 2	41
Fragenbogen – deutsche Fassung	41

Informationen über die Umfrage

Im Rahmen der Vorbereitung des neuen INTERREG-Programms für die polnisch-brandenburgische Grenze, das gemeinsame Projekte im Rahmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) in den Jahren 2021-2027 unterstützen wird, führte die Verwaltungsbehörde des Kooperationsprogramms INTERREG VA Brandenburg-Polen 2014-2020 in Zusammenarbeit mit dem polnischen Ministerium für Finanzen und Regionalpolitik (Nationaler Koordinator) eine Umfrage durch.

Das Ziel der Umfrage war, die Informationen (Bedürfnisse und Herausforderungen) zu sammeln, um die Finanzierungsbereiche für das künftige Kooperationsprogramm zu ermitteln.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Umfrage waren die Grundannahmen der Kohäsionspolitik der Europäischen Union, einschließlich des ETZ, bereits bekannt:

- Vorschlag für eine Verordnung des europäischen Parlaments und des Rates *mit gemeinsamen Bestimmungen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds Plus, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit Haushaltsvorschriften für diese Fonds und für den Asyl- und Migrationsfonds, den Fonds für die innere Sicherheit und das Instrument für Grenzmanagement und Visa*
- Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates *über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und den Kohäsionsfonds*
- Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates *über besondere Bestimmungen für das aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sowie aus Finanzierungsinstrumenten für das auswärtige Handeln unterstützte Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (Interreg)*

Eine dieser Annahmen ist die thematische Konzentration. Dies bedeutet, dass sich die Programme auf eine begrenzte Anzahl von Schlüsselfragen für das Programmgebiet konzentrieren sollten.

Die Umfrage wurde durchgeführt, um die Aussagen von Institutionen zu sammeln, die in unmittelbarer Nähe der polnisch-brandenburgischen Grenze tätig sind und diese Region sowie ihre Bedürfnisse und Herausforderungen am besten kennen, die in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, d.h. mit Partnern aus einem Nachbarland, am vorteilhaftesten sind.

Die Umfrage ist in drei Teile gegliedert: einen allgemeinen Informationsteil, einen Hauptteil über die Themenwahl innerhalb der kohäsionspolitischen Ziele der EU und einen Teil über die künftigen Maßnahmen/Fragen, die von den Befragten zu ergreifen sind. Die ersten beiden Teile der Umfrage bestanden aus geschlossenen Fragen und der dritte aus offenen Fragen.

Die Umfrage wurde elektronisch in der Zeit: 22.11.2019 – 17.01.2020 durchgeführt.

Zur Durchführung der Umfrage wurde das Online-Formular von Google Forms verwendet.

Zusätzlich wurde in der Zeit vom 26.11.2019 bis zum 13.01.2020 Fragebogen an die Mitglieder des Begleitausschusses (BA) des Kooperationsprogramms INTERREG VA Brandenburg - Polen 2014-2020 geschickt.

Als Ergebnis der elektronischen Umfrage gingen 134 Antworten ein, davon 75 aus Deutschland und 59 aus Polen.

Als Ergebnis der an die BA-Mitglieder gerichteten Anfrage gingen 11 Antworten ein.



Ergebnisse der Umfrage

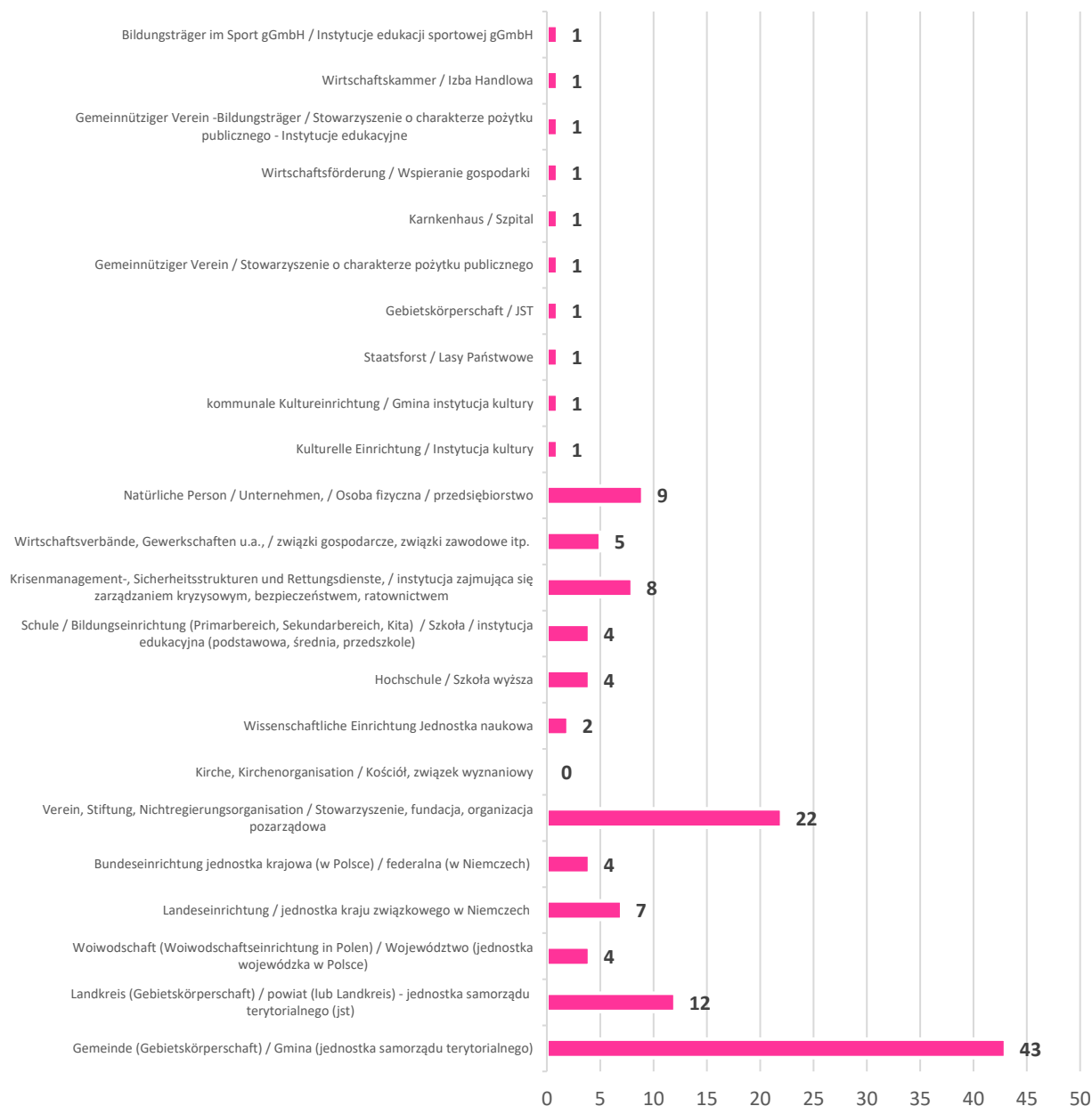
Merkmale der Befragten

Frage 1 „Definieren Sie den Typ Ihrer Institution“

Die größte Gruppe der Befragten waren Vertreter von Gemeinden/Gebietskörperschaft. Die zweitgrößte Gruppe bestand aus Vertretern der lokalen Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen und Vereinen. Die dritte Gruppe setzte sich aus Vertretern der Landkreise zusammen. An der Umfrage hat kein Vertreter der Kirche oder der religiösen Vereinigungen teilgenommen.

Das unterstehende Diagramm und die Tabelle zeigen die genaue institutionelle Verteilung der Befragten.

Diagramm 1.



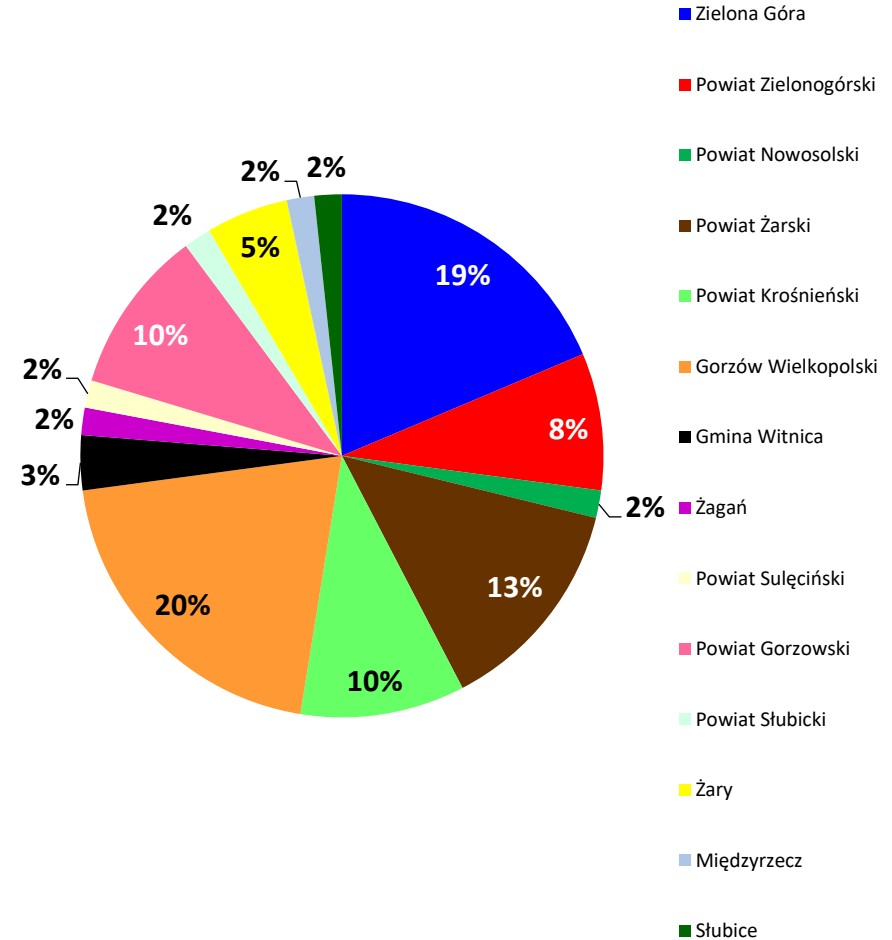
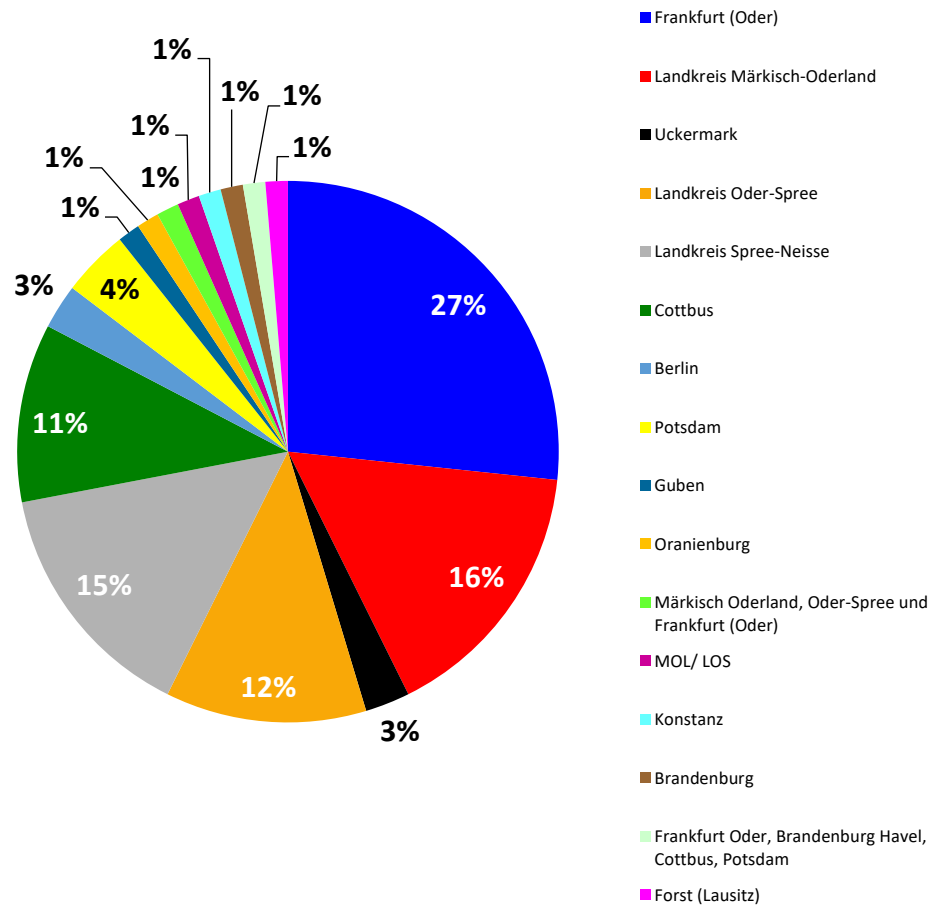
Frage 2. „In welchem Landkreis/kreisfreier Stadt ist Ihre Institution ansässig?“

Auf deutscher Seite gaben 27% der Befragten als ihren Hauptsitz Frankfurt (Oder) an. Auf der polnischen Seite sind das die beiden großen Stadtzentren - Zielona Góra und Gorzów Wlkp. - fast 40%.

Unter Landkreisen beiderseits der Grenze kamen die meisten Antworten aus dem Landkreis Märkisch-Oderland - fast 9%.



Diagramm 2 und 3





Die untenliegende Karte zeigt den Standort der Befragten. 5 Orte wurden auf der Karte nicht markiert. Bei 3 Fällen ergibt sich dies aus der Unmöglichkeit, einen bestimmten Standort der Befragten zu bestimmen (gemeinsame Antworten von mehreren Institutionen). In einem Fall wurde Konstanz, eine Kreisstadt in Deutschland, im Bundesland Baden-Württemberg als Sitz angegeben. In einem anderen Fall wurde allgemein "Brandenburg" angegeben.

Legende:

- gelbe Markierung – Antworten aus Stadtzentren
- violette Markierung – Antworten aus den Landkreisen
- blau Markierung – Antworten aus den Gemeinden

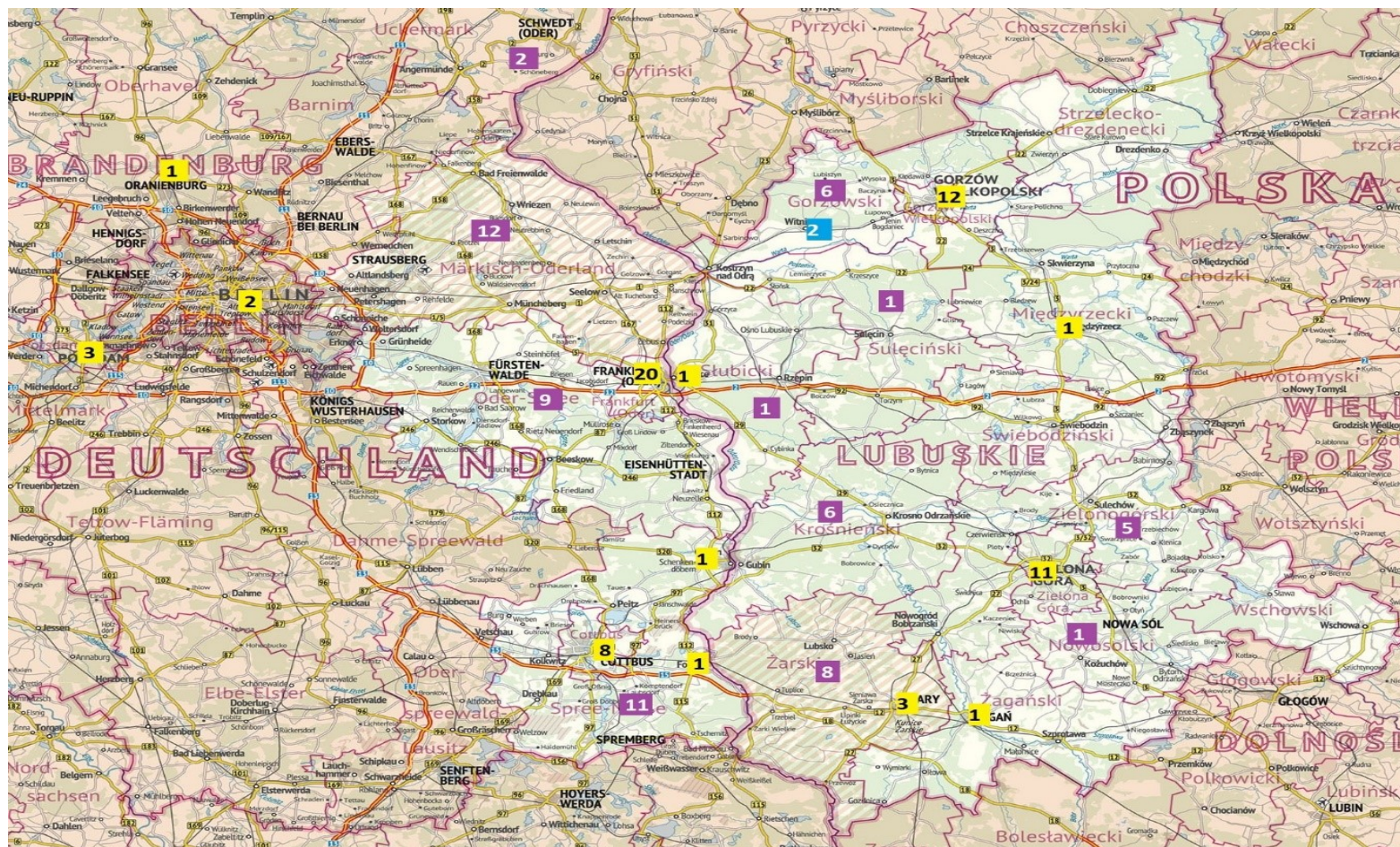
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



UNIA EUROPEJSKA
Europejski Fundusz
Rozwoju Regionalnego



BB-PL
INTERREG V A
2014-2020

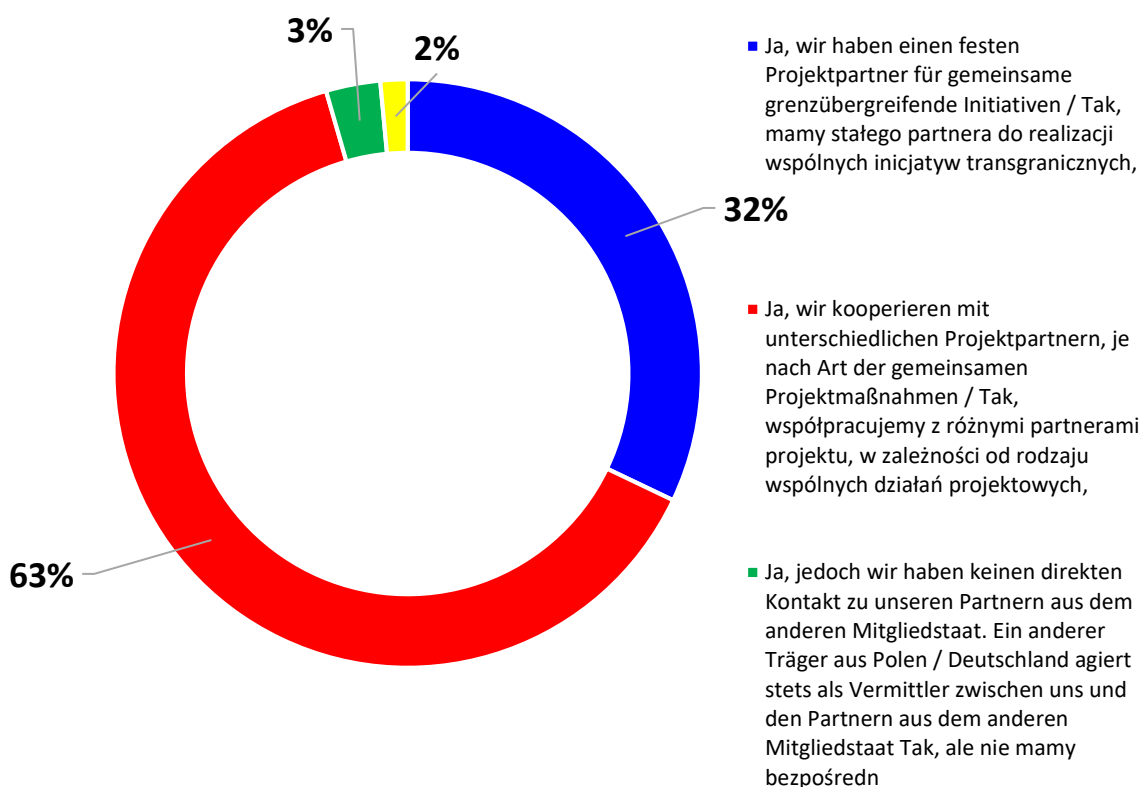




Frage 3. "Haben Sie bisher in Kooperation mit Partnern aus Polen bzw. Deutschland gemeinsame Projekte umgesetzt?"

95% der Befragten gaben an, dass sie gemeinsame polnisch-deutsche Projekte durchgeführt haben. 63% der Befragten kooperieren je nach Art der gemeinsamen Projektaktivitäten mit verschiedenen Projektpartnern.

Diagramme 4.



Ziele der Kohäsionspolitik

Frage 4. „Bestimmen Sie, inwieweit eine Förderung für die folgenden Themenbereiche im Rahmen eines brandenburgisch-polnischen grenzüberschreitenden Kooperationsprogramms notwendig und gerechtfertigt ist.“

Für diese Frage konnten die Befragten zwischen 5 und 10 solcher Themen wählen.

In der Tabelle unten sind alle kohäsionspolitischen Ziele genannt.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird in allen weiteren Tabellen und Grafiken nur noch die Nummerierung verwendet. Für den Zweck dieses Umfrageberichts wurden die beiden Interreg-Ziele nummeriert, um sie voneinander zu unterscheiden.

Ziele der Kohäsionspolitik	
ZIEL 1: EIN INTELLIGENTERES EUROPA DURCH DIE FÖRDERUNG EINES INNOVATIVEN UND INTELLIGENTEN WIRTSCHAFTLICHEN WANDELS	
1.1	Anlageinvestitionen bzw. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte mit direktem Bezug zu Forschungs- und Innovationstätigkeiten
1.2	Forschungs- und Innovationstätigkeiten einschließlich Vernetzung (industrielle Forschung, experimentelle Entwicklung, Durchführbarkeitsstudien)
1.3	Digitalisierung von KMU (einschließlich E-Commerce, E-Business und vernetzte Geschäftsprozesse, digitale Innovationsdrehkreuze, Living Labs, Web-Unternehmer und IKT-Startups, B2B)
1.4	IKT-Lösungen, IT-Dienste und -Anwendungen u.a. für digitale Kompetenzen und digitale Inklusion oder E-Care
1.5	Geschäftsinfrastruktur für KMU (einschließlich Industrieparks und Gewerbegebiete); Entwicklung von KMU und Internationalisierung, Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse, Förderung von Innovationsclustern und Unternehmensnetzen
1.6	Entwicklung von Kompetenzen für intelligente Spezialisierung, industriellen Wandel und Unternehmertum
1.7	Innovationsprozesse in KMU, Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Forschungszentren und dem Hochschulbereich
1.8	Forschungs- und Innovationsprozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen mit Schwerpunkt auf CO ₂ -armer Wirtschaft, Resilienz und Anpassung an den Klimawandel oder Kreislaufwirtschaft



ZIEL 2: EIN GRÜNERES, CO2-ARMES EUROPA DURCH FÖRDERUNG VON SAUBEREN ENERGIEN UND EINER FAIREN ENERGIEWENDE, VON GRÜNEN UND BLAUEN INVESTITIONEN, DER KREISLAUFWIRTSCHAFT, DER ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL, DER RISIKOPRÄVENTION UND DES RISIKOMANAGEMENTS

2.1	Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen; Unterstützung umweltfreundlicher Produktionsverfahren und der Ressourceneffizienz in KMU
2.2	Energieeffiziente Renovierung des vorhandenen Wohnungsbestands, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen
2.3	Unterstützung von Unternehmen, die Dienstleistungen erbringen, welche zu einer CO ₂ -armen Wirtschaft und zur Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel beitragen
2.4	Erneuerbare Energie (Wind, Sonne, Biomasse, andere)
2.5	Intelligente Energieverteilungssysteme auf Mittel- und Niederspannungsebene (einschließlich intelligenter Netze und IKT-Systeme); Hochintelligente Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme
2.6	Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und Verhinderung und Bewältigung klimabezogener Risiken: Hochwasser, Brände, Stürme und Dürren (einschließlich Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Katastrophenschutz- und Katastrophenmanagementsysteme und -infrastrukturen)
2.7	Risikomanagement und -prävention für nicht mit dem Klima verbundene Naturrisiken und mit menschlichen Tätigkeiten verbundene Risiken (z. B. technische Unfälle)
2.8	Wasserwirtschaft und Schutz der Wasserressource, Bereitstellung von Wasser für den menschlichen Gebrauch (in der Infrastruktur), Abwassersammlung und -behandlung
2.9	Abfallbewirtschaftung für Hausmüll und für Gewerbe- und Industrieabfälle sowie gefährliche Abfälle, Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung, Trennung und zum Recycling, Mechanisch-biologische Behandlung, thermische Behandlung, Förderung der Verwendung von Recyclingmaterial als Rohstoff
2.10	Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen
2.11	Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität und Lärminderung
2.12	Schutz, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung von Natura-2000-Gebieten
2.13	Schutz der biologischen Vielfalt und Naturschutz, grüne Infrastrukturen

ZIEL 3: EIN STÄRKER VERNETZTES EUROPA DURCH DIE STEIGERUNG DER MOBILITÄT UND DER REGIONALEN IKT-KONNEKTIVITÄT

3.1	IKT: Breitbandnetze und andere Arten von IKT-Infrastrukturen
3.2	Neubau, Erneuerung oder Ausbau von Autobahnen und Straßen -TEN-V-netz, Verbindungen zum TEN-V-Straßennetz und zu TEN-V-Knoten, nationalen, regionalen und lokalen Zubringerstraßen
3.3	Neubau, Erneuerung oder Ausbau von Schienenstrecken -TEN-V und andere, Rollendes Material, Europäisches Eisenbahnverkehrsleitsystem (ERTMS)
3.4	Digitalisierung des Verkehrs: Straße, Schiene, Nahverkehrs und andere
3.5	Umweltfreundliche Nahverkehrsinfrastruktur und rollendes Material im Nahverkehr
3.6	Fahrradinfrastruktur
3.7	Infrastruktur für alternative Kraftstoffe
3.8	Multimodaler Verkehr
3.9	Binnenwasserstraßen und -häfen

ZIEL 4: EIN SOZIALERES EUROPA DURCH DIE UMSETZUNG DER EUROPÄISCHEN SÄULE SOZIALER RECHTE

4.1	Bildungsinfrastruktur (frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung, Primar- und Sekundarbereich, Tertiärbereich, berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Erwachsenenbildung)
4.2	Wohnungsbauinfrastruktur
4.3	Andere soziale Infrastrukturen, die zur sozialen Inklusion in der lokalen Gemeinschaft beitragen
4.4	Gesundheitsinfrastruktur, Gesundheitstechnik, mobile Vermögenswerte im Gesundheitssektor, Digitalisierung des Gesundheitswesens
4.5	Unterstützung von Sozialwirtschaft, soziale Inklusion marginalisierter Gruppen oder speziellen Bedürfnissen
4.6	Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigung, Zugang zur Beschäftigung, Förderung der Aktivität am Arbeitsmarkt (insb. der Teilhabe von Frauen), Förderung der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben
4.7	Unterstützung für die Abstimmung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt und für Arbeitsmarktübergänge (Unterstützung für die Entwicklung digitaler Kompetenzen);



	Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen, Unterstützung der Mobilität von Arbeitskräften
4.8	Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit (für ein gesundes und gut angepasstes Arbeitsumfeld und aktive Lebensweise)
4.9	Spezifische Maßnahmen zur Stärkung der Teilhabe von Drittstaatsangehörigen an der Beschäftigung und ihrer sozialen Integration
4.10	Maßnahmen zur Verbesserung des gleichen und zeitnahen Zugangs zu hochwertigen, nachhaltigen und erschwinglichen Dienstleistungen (Betreuungs- und Pflegeleistungen, Gesundheits- und Pflegesystem (ohne Infrastruktur) und Sozialschutz)
ZIEL 5: EIN BÜRGERNÄHERES EUROPA DURCH DIE FÖRDERUNG EINER NACHHALTIGEN UND INTEGRIERTEN ENTWICKLUNG VON STÄDTISCHEN, LÄNDLICHEN UND KÜSTENGEBIETEN UND LOKALER INITIATIVEN	
5.1	Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher touristischer Ressourcen und von damit verbundenen touristischen Dienstleistungen
5.2	Schutz, Entwicklung und Förderung des kulturellen Erbes und von kulturellen Dienstleistungen
5.3	Schutz, Entwicklung und Förderung von Naturerbe und Ökotourismus
5.4	Sanierung und Sicherheit des öffentlichen Raums
ZIEL INTERREG: BESSERE INTERREG-GOVERNANCE	
Interreg 1	Verbesserung der institutionellen Kapazität insbesondere der für die Verwaltung eines bestimmten Gebiets zuständigen Behörden sowie der Beteiligten
Interreg 2	Verbesserung der Effizienz der öffentlichen Verwaltungsstellen durch Förderung ihrer Zusammenarbeit auf den Gebieten Recht und Verwaltung sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern einerseits und den Institutionen andererseits mit dem Ziel der Beseitigung rechtlicher und sonstiger Hindernisse in Grenzregionen

Von allen vorgestellten Themen erhielt der Bereich 4.1 *Bildungsinfrastruktur (frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung, Primar- und Sekundarbereich, Tertiärbereich, berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Erwachsenenbildung)* die meisten Stimmen.

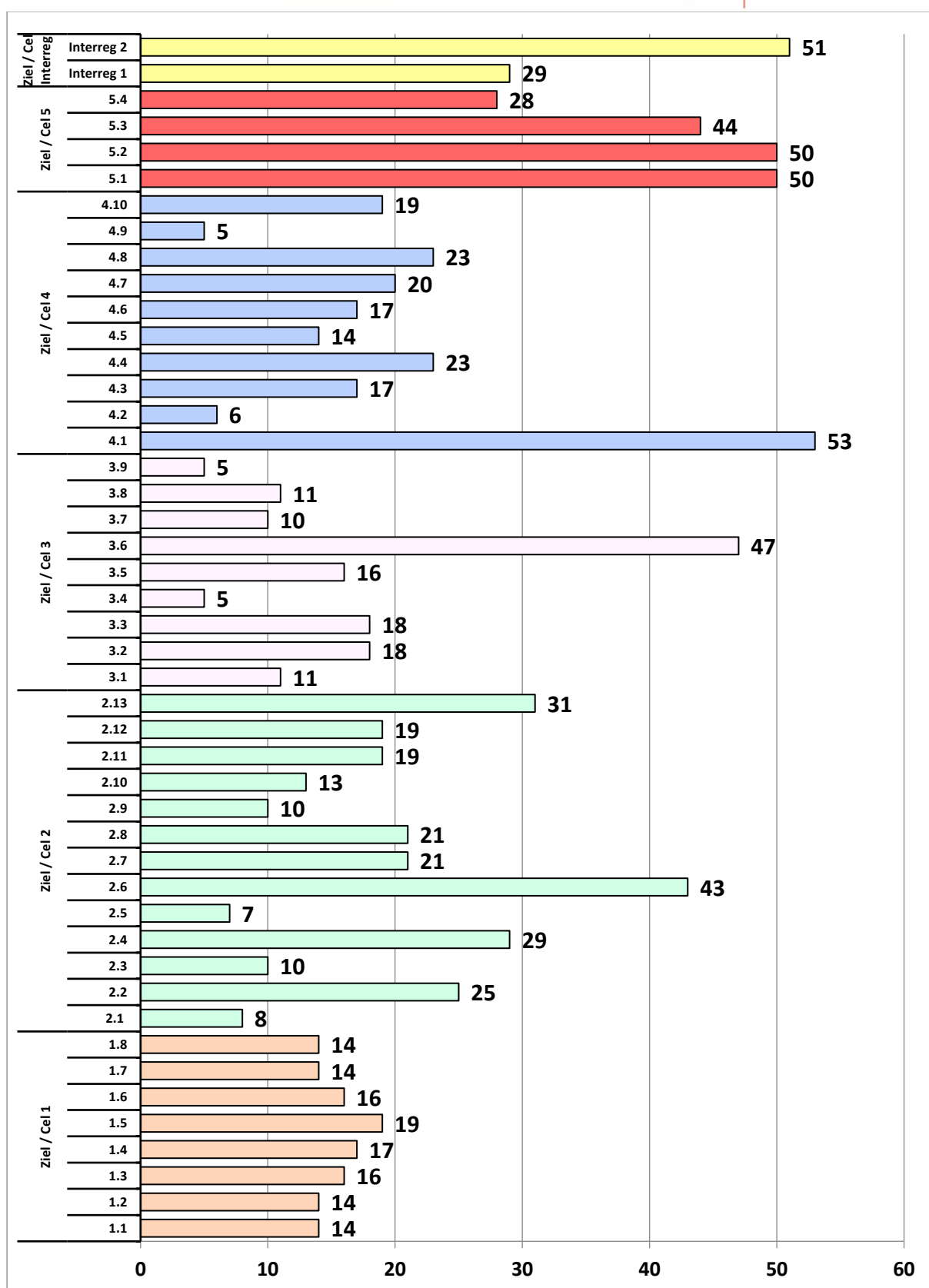
Den nächsten Platz nahm das Interreg-Ziel - *Verbesserung der Effizienz der öffentlichen Verwaltungsstellen durch Förderung ihrer Zusammenarbeit auf den Gebieten Recht und Verwaltung sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern einerseits und den Institutionen andererseits mit dem Ziel der Beseitigung rechtlicher und sonstiger Hindernisse in Grenzregionen* ein.

Zwei Themenbereiche unter Ziel 5 - 5.1 *Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher touristischer Ressourcen und von damit verbundenen touristischen Dienstleistungen* und 5.2 *Schutz, Entwicklung und Förderung des kulturellen Erbes und von kulturellen Dienstleistungen* erhielten gleiche Anzahl von Stimmen.



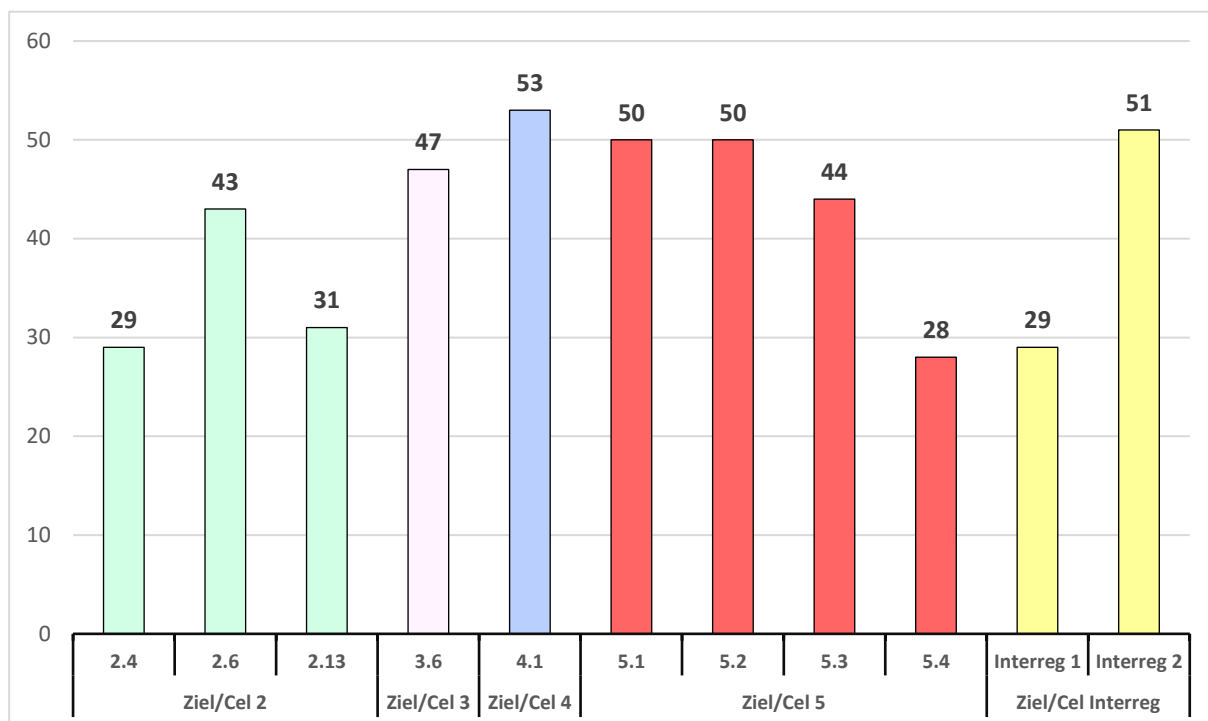
Als wichtige Themen der weiteren Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland empfahlen die Befragten den Bereich 3.6. *Fahrradinfrastruktur* und 2.6. *Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und Verhinderung und Bewältigung klimabezogener Risiken: Hochwasser, Brände, Stürme und Dürren (einschließlich Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Katastrophenschutz- und Katastrophenmanagementsysteme und -infrastrukturen)*.

Diagramm 5.



Die nachstehende Tabelle zeigt die 11 Themenbereiche, die die meisten Stimmen erhalten haben.

Diagramm 6.



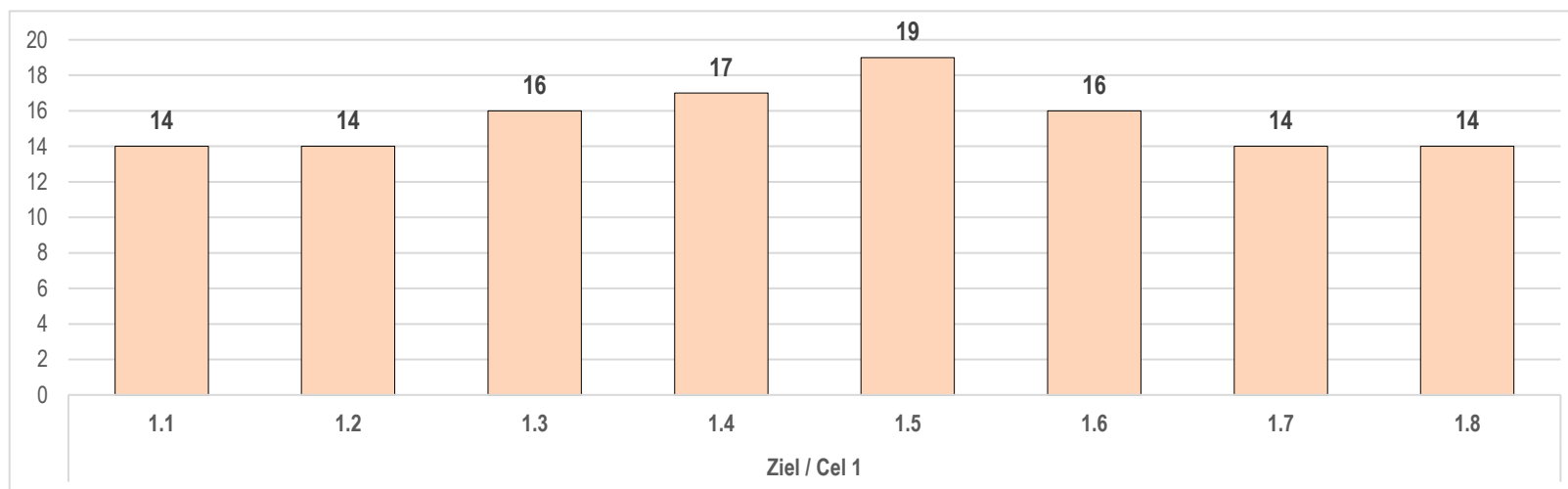
Bemerkenswert ist, dass im Rahmen dieser elf Bereiche sich alle Unterpunkte der Ziele 5 und Interreg befinden.

Ziel 1

Im Rahmen des Ziels 1 gaben die Befragten folgende 4 Themenbereiche als Wichtigste an:

- 1.5 Geschäftsinfrastruktur für KMU (einschließlich Industrieparks und Gewerbegebiete); Entwicklung von KMU und Internationalisierung, Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU Zusammenschlüsse, Förderung von Innovationsclustern und Unternehmensnetzen
- 1.4. IKT-Lösungen, IT-Dienste und -Anwendungen u.a. für digitale Kompetenzen und digitale Inklusion oder E-Care
- 1.3. Digitalisierung von KMU (einschließlich E-Commerce, E-Business und vernetzte Geschäftsprozesse, digitale Innovationsdrehkreuze, Living Labs, Web-Unternehmer und IKT-Startups, B2B)
- 1.6. Entwicklung von Kompetenzen für intelligente Spezialisierung, industriellen Wandel und Unternehmertum

Diagramm 7.



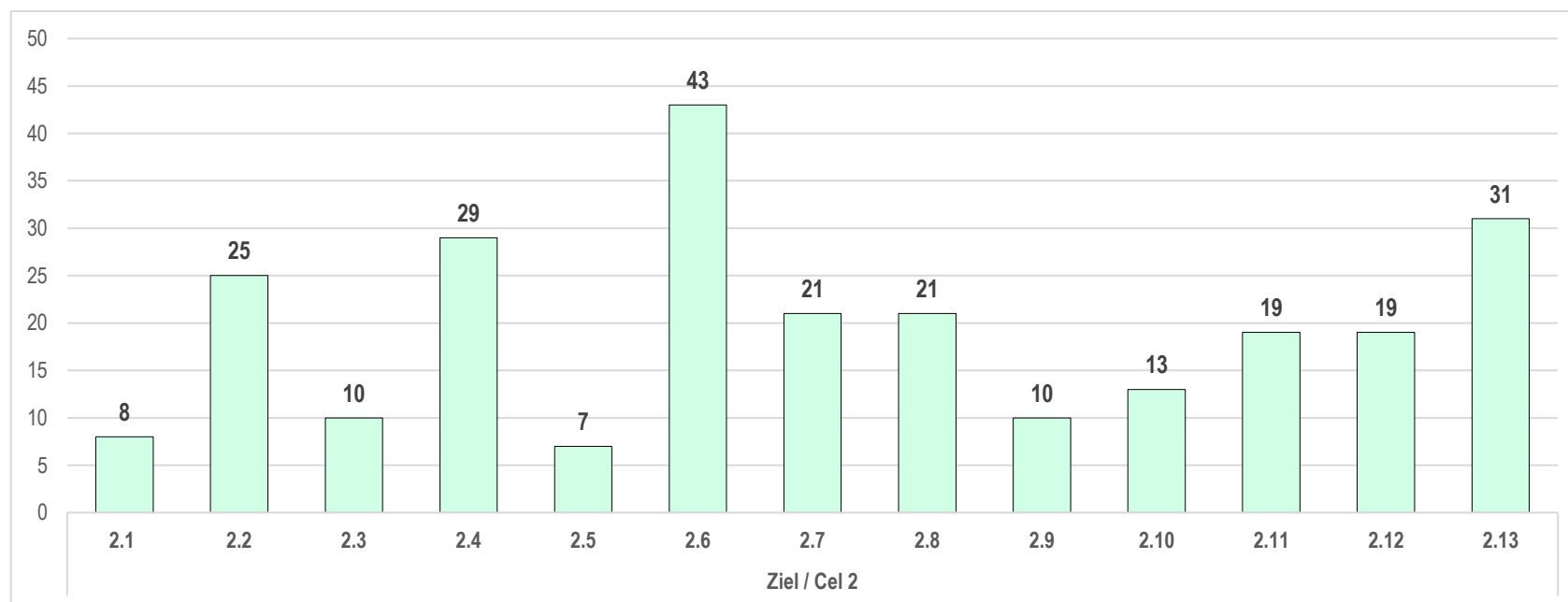


Ziel 2

Im Rahmen des Ziels 2 gaben die Befragten folgende 3 Themenbereiche als Wichtigste an:

- 2.6. Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und Verhinderung und Bewältigung klimabezogener Risiken: Hochwasser, Brände, Stürme und Dürren (einschließlich Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Katastrophenschutz- und Katastrophenmanagementsysteme und -infrastrukturen)
- 2.13. Schutz der biologischen Vielfalt und Naturschutz, grüne Infrastrukturen
- 2.4. Erneuerbare Energie (Wind, Sonne, Biomasse, andere)

Diagramm 8.

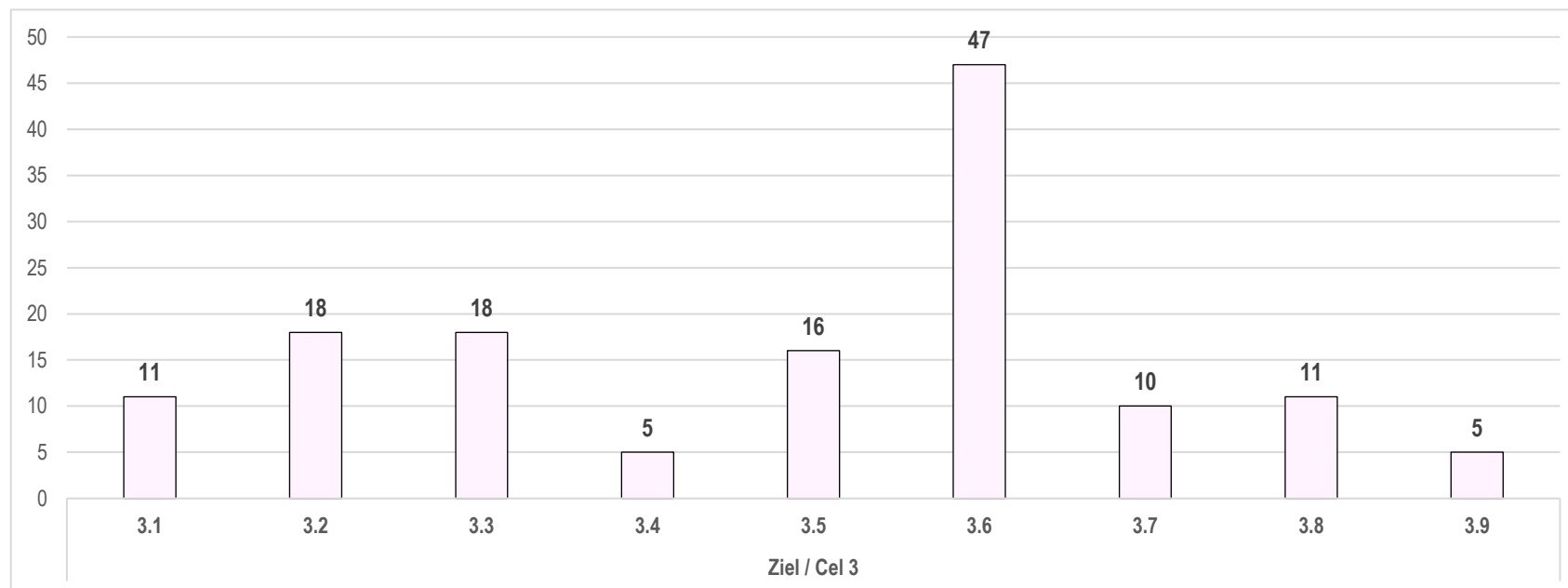


Ziel 3

Im Rahmen des Ziels 3 gaben die Befragten folgende 3 Themenbereiche als Wichtigste an:

- 3.6. Fahrradinfrastruktur
- 3.2 Neubau, Erneuerung oder Ausbau von Autobahnen und Straßen -TEN-V-netz, Verbindungen zum TEN-V-Straßennetz und zu TEN-V-Knoten, nationalen, regionalen und lokalen Zubringerstraßen
- 3.3 Neubau, Erneuerung oder Ausbau von Schienenstrecken -TEN-V und andere, Rollendes Material, Europäisches Eisenbahnverkehrsleitsystem (ERTMS)

Diagramm 9.



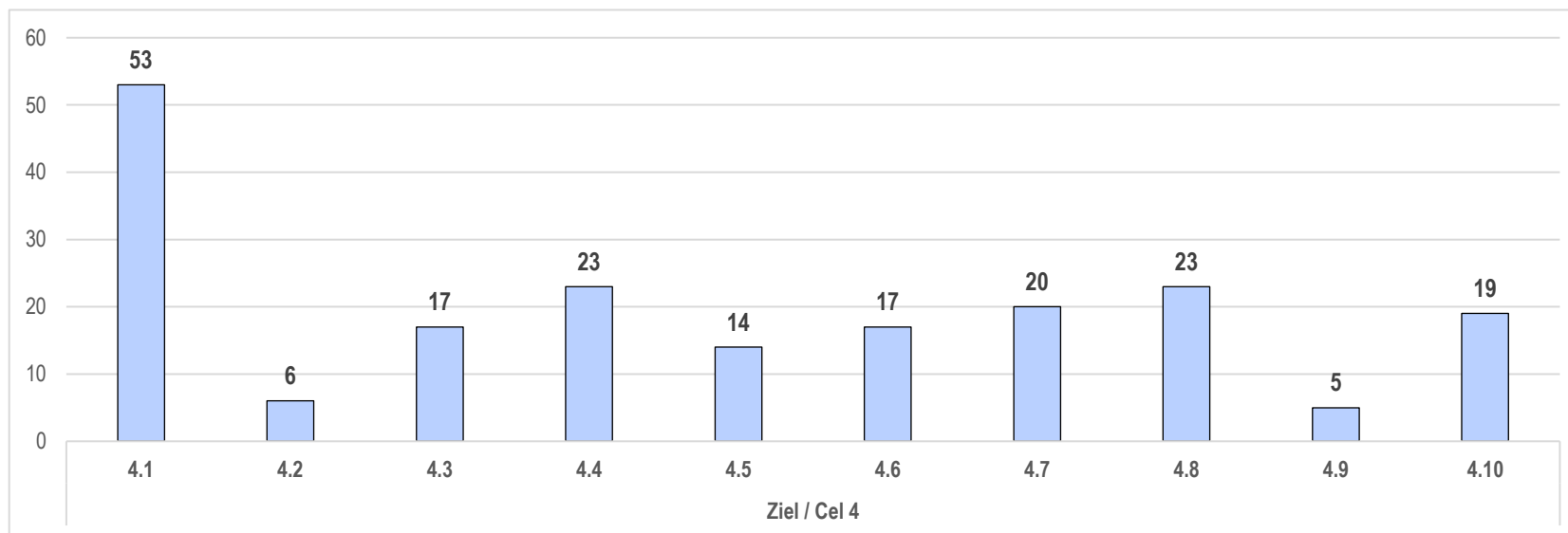


Ziel 4

Im Rahmen dieses Ziels gaben die Befragten folgende drei Themenbereiche als Wichtigste an:

- 4.1. Bildungsinfrastruktur (frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung, Primar-und Sekundarbereich, Tertiärbereich, berufliche Aus-und Weiterbildung sowie Erwachsenenbildung)
- 4.4. Gesundheitsinfrastruktur, Gesundheitstechnik, mobile Vermögenswerte im Gesundheitssektor, Digitalisierung des Gesundheitswesens
- 4.8. Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit (für ein gesundes und gut angepasstes Arbeitsumfeld und aktive Lebensweise)

Diagramm 10.



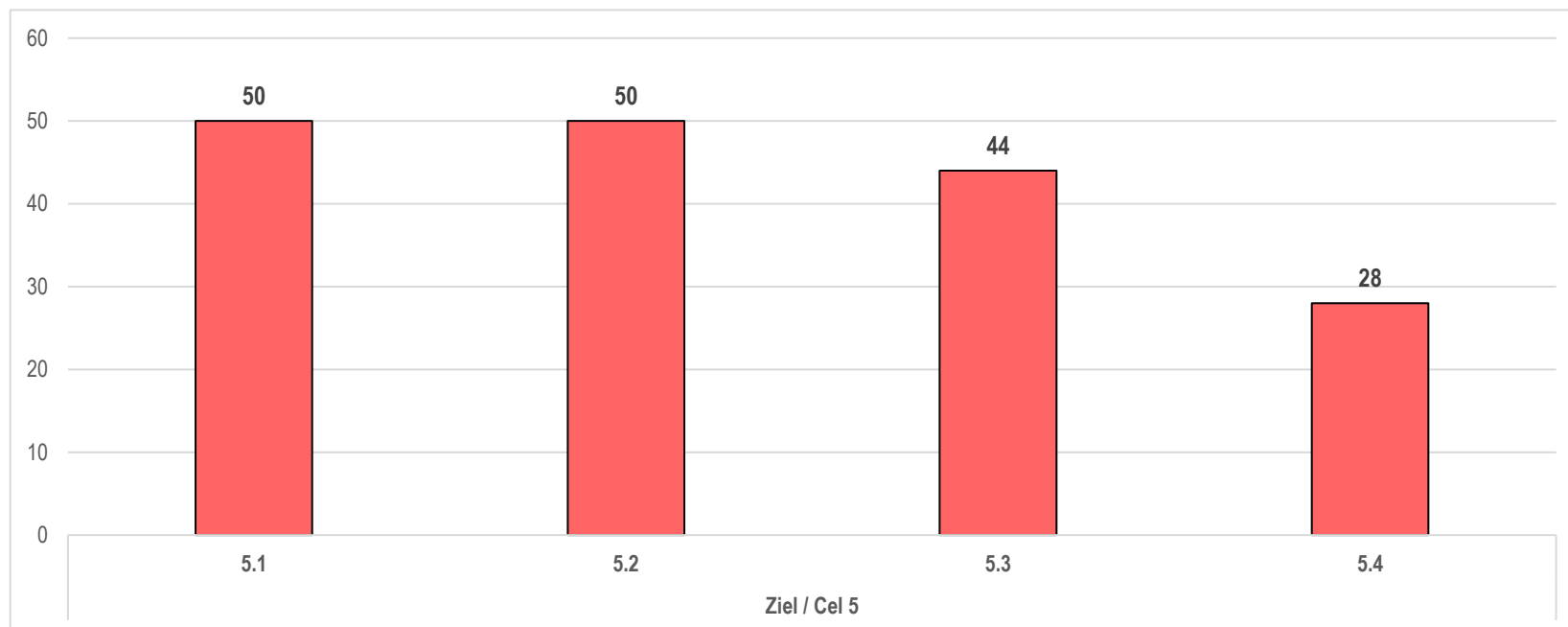


Ziel 5

Im Falle von Ziel 5 erhielten alle Themenbereiche eine sehr hohe Anzahl von Stimmen der Befragten, so dass das gesamte Ziel 5 zu den ersten 11, die von den Befragten ausgewählten Bereichen der künftigen Zusammenarbeit gehört:

- 5.1 Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher touristischer Ressourcen und von damit verbundenen touristischen Dienstleistungen
- 5.2 Schutz, Entwicklung und Förderung des kulturellen Erbes und von kulturellen Dienstleistungen
- 5.3 Schutz, Entwicklung und Förderung von Naturerbe und Ökotourismus
- 5.4 Sanierung und Sicherheit des öffentlichen Raums

Diagramm 11.



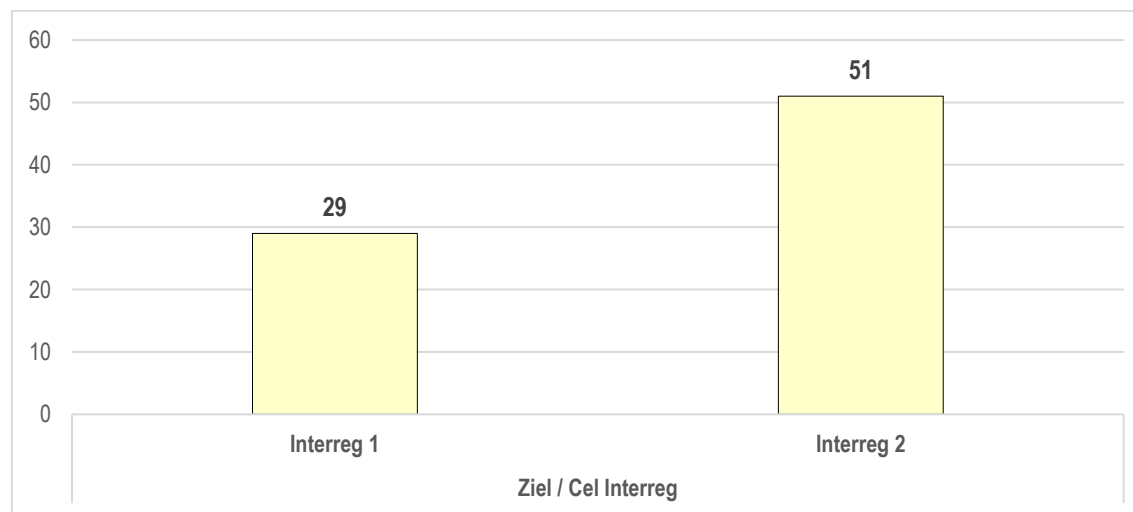


Ziel Interreg

Auch im Fall des Interreg-Ziels erhielten alle Themenbereiche sehr viele Stimmen von den Befragten, so dass das gesamte Ziel Interreg zu den ersten 11, die von den Befragten ausgewählten Bereichen der künftigen Zusammenarbeit gehört:

- Interreg 1 Verbesserung der institutionellen Kapazität insbesondere der für die Verwaltung eines bestimmten Gebiets zuständigen Behörden sowie der Beteiligten
- Interreg 2 Verbesserung der Effizienz der öffentlichen Verwaltungsstellen durch Förderung ihrer Zusammenarbeit auf den Gebieten Recht und Verwaltung sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern einerseits und den Institutionen andererseits mit dem Ziel der Beseitigung rechtlicher und sonstiger Hindernisse in Grenzregionen

Diagramm 12.



Frage 5: Welche der Themenbereiche im Rahmen der einzelnen Ziele der EU-Kohäsionspolitik empfinden Sie als besonders wichtig? Wählen Sie bitte von einer bis vier Fragenstellungen, die Ihrer Meinung nach im neuen Kooperationsprogramm Brandenburg - Polen 2021-2027 besonders gefördert werden sollten. Tragen Sie bitte dazu ihre Nummern (z.B. 1.3, 2.4 usw.) ein.

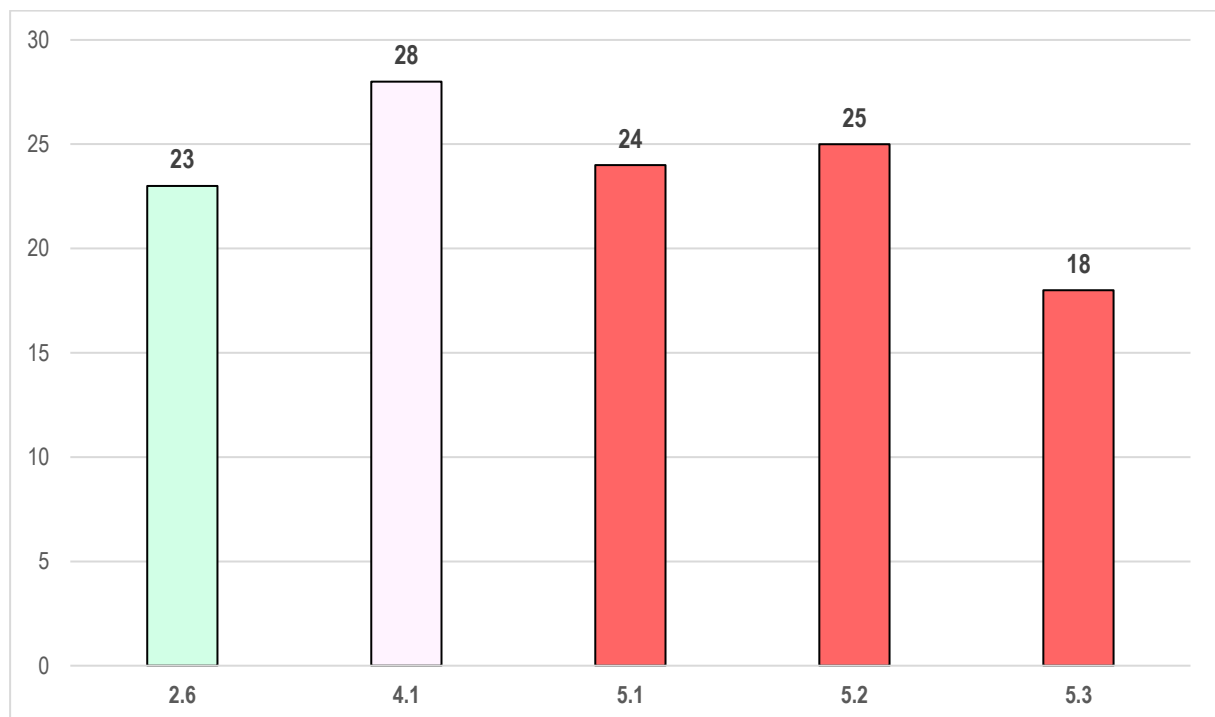
Die Frage war „offen“ und daher gingen 120 verwertbare Antworten ein, die unten abgebildet sind.

14 Antworten (10%) konnten nicht in das Diagramm aufgenommen werden. Zu einem großen Teil gaben die Befragten falsch formulierte Antworten an:

- . entweder spezifische(s) Ziel(e), z.B. "Ziel 4", "2,4,1,3,5", usw.
- . oder allgemeine Begriffe wie "Sicherheit", "Bildung und interkulturelle Kompetenzen" usw.

Die untenstehende Grafik zeigt die Themenbereiche, die die meisten Stimmen erhalten haben. Es ist auffällig, dass diese Angaben mit den früheren Antworten der Befragten übereinstimmen.

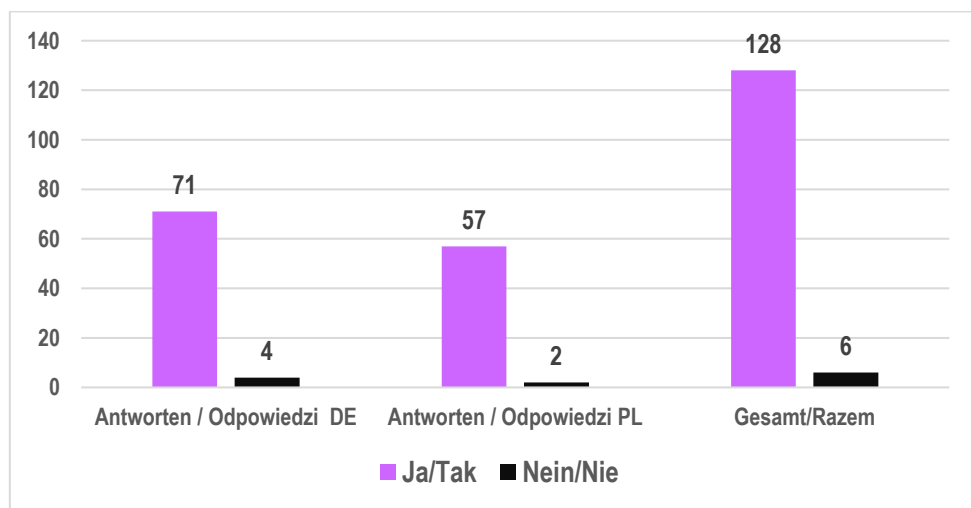
Diagramm 13.



Frage 6 „Haben Sie vor, sich im Rahmen des zukünftigen Kooperationsprogramm Brandenburg - Polen um eine Förderung zu bewerben, um Ihre Vorhaben im Rahmen der oben ausgewählten Themenbereiche umzusetzen?“

Fast 96 % der Befragten erklärten ihre Absicht, Fördermittel aus dem künftigen Kooperationsprogramm Brandenburg-Polen zu beantragen.

Diagramm 14.



Frage 7 „Falls JA, welche gemeinsamen Herausforderungen für den brandenburgisch-polnischen Grenzraum möchten Sie aufgreifen? Welche Maßnahmen würde Ihr Projekt einbeziehen?“

Frage 8 „Falls NEIN – bitte kurz begründen“

Die Frage war offen und freiwillig. Für die Zwecke dieses Berichts wurden die von den Befragten eingereichten Vorschläge in 15 thematische Gruppen eingeteilt, was ein klareres Bild der Thematik und der Anzahl der zu entwickelnden neuen Projekte ergab. Die vollständige Liste der Antworten finden sich im Anhang Nr. 1.

Die Analyse der Antworten der Befragten auf zukünftige Projekte liefert wichtige Daten. Knapp 82% der Befragten haben bereits eine konkrete Thematik zukünftiger Projekte geplant. Eine solche Situation kann sich positiv auf den Start des neuen Programms auswirken, da entsprechende Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen einen raschen Start des Prozesses der Projektauswahl und -durchführung ermöglichen.

Während Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Tourismus/Schutz des Kultur- oder Naturerbes, wie in den Ergebnissen der Hauptfrage zur Auswahl der wichtigsten Themen, am populärsten sind, nehmen an zweiter Stelle die Maßnahmen im Zusammenhang mit der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Einwohnern und Institutionen (de facto Interreg-Ziel) Platz zwei ein. Bildungsbezogene Aktivitäten wurden als Grundlage für neue Projekte nur an dritter Stelle gleichwertig mit Projekten im Bereich Katastrophenschutz oder Sicherheitsmaßnahmen in der Region aufgelistet.

Die Hinweise über die fehlende Absicht zur Einreichung neuer Projekte sind beachtenswert. Unter den Antworten wurde angegeben: "Der Verwaltungsaufwand ist einfach nicht mehr zu bewältigen" oder "Voraussichtlich zu hohe Kofinanzierung, komplizierte Antragstellung". Natürlich ist der Prozentsatz dieser Antworten vergleichsweise gering - 4,48%, aber sie weisen auf wichtige Elemente im Zusammenhang mit der Vorbereitung der nächsten Programmperiode hin - Vereinfachung der Verfahren und Regeln der Projektfinanzierung (z.B. Vorauszahlungen).

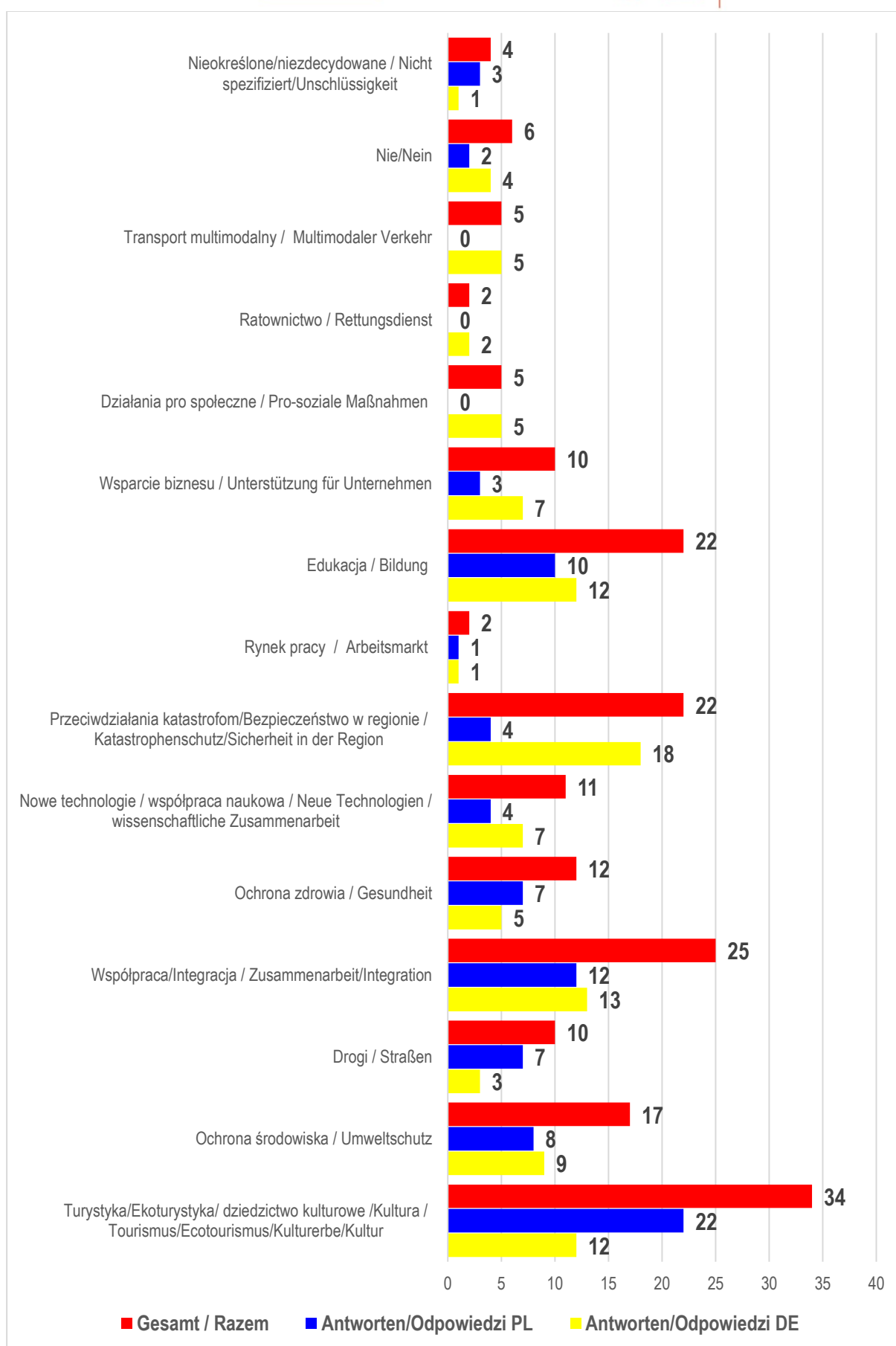
Vier Befragte gaben an, dass sie keine spezifischen Prioritäten in Bezug auf das Thema der potenziellen Projekte haben, während 16 diese Frage nicht beantwortet haben.



Ein recht wichtiges Problem, das sich aus der untenstehenden Grafik ergibt, ist auch die mangelnde Konvergenz zwischen den polnischen und deutschen Befragten in mehreren Bereichen. Die deutschen Befragten gaben 3 Themenbereiche an, über die auf polnischer Seite gar nicht berichtet wurde. Dies kann auf zwei Gründe zurückzuführen sein - entweder ist die polnische Seite nicht an einer Zusammenarbeit zu einem bestimmten Thema interessiert oder potenzielle polnische Partner haben nicht an der Umfrage teilgenommen.

Darüber hinaus muss auf den hohen Abstand bei den Antworten in Bezug auf den Katastrophenschutz/Sicherheit in der Region – Differenz von 14 Meldungen bei einem deutschen Übergewicht - und beim Tourismus/Ökotourismus/Kulturerbe/Kultur – Differenz von 10 Meldungen bei einem polnischen Übergewicht – hingewiesen werden.

Diagramm 15.





Anlage 1

Auswertung - Details

Frage 1

Tabelle 1.

Bezeichnung Nazwa	Antworten Odpowiedzi DE	Antworten Odpowiedzi PL	Gesamt Razem
Gemeinde (Gebietskörperschaft) / Gmina (jednostka samorządu terytorialnego)	15	28	43
Landkreis (Gebietskörperschaft) / powiat (lub Landkreis) - jednostka samorządu terytorialnego (jst)	8	4	12
Woiwodschaft (Woiwodschaftseinrichtung in Polen) / Województwo (jednostka wojewódzka w Polsce)	0	4	4
Landeseinrichtung / jednostka kraju związkowego w Niemczech	7	0	7
Bundeseinrichtung / jednostka krajowa (w Polsce) / federalna (w Niemczech)	1	3	4
Verein, Stiftung, Nichtregierungsorganisation / Stowarzyszenie, fundacja, organizacja pozarządowa	19	3	22
Kirche, Kirchenorganisation / Kościół, związek wyznaniowy	0	0	0
Wissenschaftliche Einrichtung / Jednostka naukowa	1	1	2
Hochschule / Szkoła wyższa	3	1	4
Schule / Bildungseinrichtung (Primarbereich, Sekundarbereich, Kita) / Szkoła / instytucja edukacyjna (podstawowa, średnia, przedszkole)	1	3	4
Krisenmanagement-, Sicherheitsstrukturen und Rettungsdienste, / instytucja zajmująca się zarządzaniem kryzysowym, bezpieczeństwem, ratownictwem	5	3	8
Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften u.a., / związki gospodarcze, związki zawodowe itp.	5	0	5
Natürliche Person / Unternehmen, / Osoba fizyczna / przedsiębiorstwo	4	5	9



Kulturelle Einrichtung / Instytucja kultury		1	1
kommunale Kultureinrichtung / Gmina instytucja kultury		1	1
Staatsforst / Lasy Państwowe		1	1
Gebietskörperschaft / JST		1	1
Gemeinnütziger Verein / Stowarzyszenie o charakterze pożytku publicznego	1		1
Krankenhaus / Szpital	1		1
Wirtschaftsförderung / Wspieranie gospodarki	1		1
Gemeinnütziger Verein -Bildungsträger / Stowarzyszenie o charakterze pożytku publicznego - Instytucje edukacyjne	1		1
Wirtschaftskammer / Izba Handlowa	1		1
Bildungsträger im Sport gGmbH / Instytucje edukacji sportowej gGmbH	1		1
Gesamt / Razem	75	59	134



Frage 2

Tabelle 2 und 3

Deutschland / Niemcy	Anzahl / Liczba
Frankfurt (Oder)	20
Landkreis Märkisch-Oderland	12
Uckermark	2
Landkreis Oder-Spree	9
Landkreis Spree-Neisse	11
Cottbus	8
Berlin	2
Potsdam	3
Guben	1
Oranienburg	1
Märkisch Oderland, Oder-Spree und Frankfurt (Oder)	1
MOL/ LOS	1
Konstanz	1
Brandenburg	1
Frankfurt Oder, Brandenburg Havel, Cottbus, Potsdam	1
Forst (Lausitz)	1
Gesamt / Razem	75

Polen/Polska	Anzahl / Liczba
Zielona Góra	11
Powiat Zielonogórski	5
Powiat Nowosolski	1
Powiat Żarski	8
Powiat Krośnieński	6
Gorzów Wielkopolski	12
Gmina Witnica	2
Żagań	1
Powiat Sulęciński	1
Powiat Gorzowski	6
Powiat Słubicki	1
Żary	3
Międzyrzecz	1
Słubice	1
Gesamt / Razem	59



Frage 3

Tabelle 4

	Antworten Odpowiedzi DE	Antworten Odpowiedzi PL	Gesamt Razem
Ja, wir haben einen festen Projektpartner für gemeinsame grenzübergreifende Initiativen *** Tak, mamy stałego partnera do realizacji wspólnych inicjatyw transgranicznych	21	22	43
Ja, wir kooperieren mit unterschiedlichen Projektpartnern, je nach Art der gemeinsamen Projektmaßnahmen *** Tak, współpracujemy z różnymi partnerami projektu, w zależności od rodzaju wspólnych działań projektowych,	50	35	85
Ja, jedoch wir haben keinen direkten Kontakt zu unseren Partnern aus dem anderen Mitgliedstaat. Ein anderer Träger aus Polen/Deutschland agiert stets als Vermittler zwischen uns und den Partnern aus dem anderen Mitgliedstaat *** Tak, ale nie mamy bezpośredniego kontaktu z naszymi partnerami z innych państw członkowskich. Inna instytucja z Polski/Niemiec zawsze działa jako pośrednik pomiędzy nami a partnerami z innych państw członkowskich	2	2	4
Nein *** Nie	2	0	2
Gesamt / Razem	75	59	134



Frage 4

Tabelle 5

	Antworten Odpowiedzi DE	Antworten Odpowiedzi PL	Gesamt Razem
1.1	6	8	14
1.2	10	4	14
1.3	9	7	16
1.4	7	10	17
1.5	7	12	19
1.6	5	11	16
1.7	11	3	14
1.8	9	5	14
2.1	6	2	8
2.2	5	20	25
2.3	7	3	10
2.4	15	14	29
2.5	7	0	7
2.6	25	18	43
2.7	15	6	21
2.8	10	11	21
2.9	3	7	10
2.10	6	7	13
2.11	10	9	19
2.12	10	9	19
2.13	16	15	31
3.1	7	4	11
3.2	7	11	18
3.3	15	3	18
3.4	3	2	5
3.5	13	3	16
3.6	22	25	47
3.7	8	2	10
3.8	5	6	11



3.9	1	4	5
4.1	33	20	53
4.2	2	4	6
4.3	8	9	17
4.4	16	7	23
4.5	8	6	14
4.6	11	6	17
4.7	10	10	20
4.8	13	10	23
4.9	4	1	5
4.10	14	5	19
5.1	23	27	50
5.2	22	28	50
5.3	21	23	44
5.4	16	12	28
Interreg 1	16	13	29
Interreg 2	29	22	51

Frage 5

Tabelle 6

	Antworten/Odpowiedzi PL	Antworten/Odpowiedzi DE	Gesamt / Razem
1.1	2	2	4
1.2	2	5	7
1.3	0	2	2
1.4	2	0	2
1.5	5	5	10
1.6	1	1	2
1.7	0	3	3
1.8	2	4	6
2.1	0	0	0
2.2	5	2	7
2.3	1	1	2
2.4	4	7	11



2.5	0	2	2
2.6	8	15	23
2.7	1	6	7
2.8	4	6	10
2.9	1	1	2
2.10	0	0	0
2.11	6	2	8
2.12	1	2	3
2.13	6	8	14
3.1	0	1	1
3.2	8	2	10
3.3	2	3	5
3.4	1	0	1
3.5	2	5	7
3.6	7	6	13
3.7	0	0	0
3.8	2	1	3
3.9	1	0	1
4.1	9	19	28
4.2	2	1	3
4.3	3	4	7
4.4	4	7	11
4.5	3	1	4
4.6	2	7	9
4.7	5	6	11
4.8	2	5	7
4.9	0	1	1
4.10	2	4	6
5.1	10	14	24
5.2	14	11	25
5.3	6	12	18
5.4	4	7	11
Interreg 1	2	8	10
Interreg 2	2	5	7



Frage 7 und 8

Antworten der deutschen Befragten

„Wenn ja...“

1.	Grenzüberschreitende Arbeitnehmerrechte
2.	grenzüberschreitende Notfallmedizinische Versorgung in den dünn besiedelten Grenzräumen; Annäherung in der grenzüberschreitenden beruflichen Erstausbildung im Rettungsdienst; Stärkung der Selbsthilfefähigkeiten in der Ersten-Hilfe in Polen und Deutschland
3.	Verbesserung und weiterer Ausbau der grenzüberschreitenden Vernetzung im Wirtschafts- und Sozialbereich unter Einbeziehung der Erhöhung der IT Kompetenz der Unternehmen. Spürbare Entwicklung des Einsatzes von Erneuerbaren Energien.
4.	3.8, 5.3
5.	gleichberechtigter Zugang von Menschen mit körperlichen oder intellektuellen Einschränkungen zu allen Möglichkeiten der Bildung und des grenzüberschreitenden Reisens (Inklusion, Barrierefreiheit)
6.	Grenzüberschreitender Rundfunk (Freie Medien speziell Radio)
7.	Förderung der Übergänge auf dem Arbeitsmarkt, Einstieg in den Arbeitsmarkt für junge Menschen, Förderung von Selbstständigkeit durch Sensibilisierung in der Schule
8.	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit Rettungsdienst (Primär,- Weiter- und Fortbildung mit integriertem Sprachunterricht, kulturelle und berufliche Kommunikation, fachspezifische Sprache, Öffentlichkeitsarbeit um die Bevölkerung für grenzübergreifende Notfall Einsätze zu vorbereiten und ihr Vertrauen zu gewinnen).
9.	Bauliche Investitionen: CO2 freier Verkehr und Bildungsinfrastruktur
10.	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur weiteren Stärkung des Hochschul- und Wirtschaftsstandortes. Grenzübergreifenden Begegnungen zwischen dt. und poln. Studierenden, Absolvent*innen und Unternehmen der Region.
11.	Kooperation zu den Themen: Gesundheit, Sprache, Verwaltung Zusammenarbeit etc.
12.	Stärkung des objektiven und subjektiven Sicherheitsgefühls im brandenburgisch-polnischen Grenzraum
13.	IT Systeme für Klimawandel, Stärkung vom Innovationspotential in Region
14.	Bewahrung und Entwicklung des kulturellen Erbes und des Naturraums sowie Ertüchtigung der Infrastruktur
15.	4.4, 4.8, 4.10
16.	1. Eine Verbesserung aller Kommunikationswege in der Region inkl. einer besseren Infrastruktur (Brücken) 2. Deutlich bessere Bahn-Anbindung an die großen Zentren Berlin und Breslau/Wroclaw als eine wirkliche Chance für neue Impulse in der Region 3. Ausbau der digitalen Infrastruktur als Voraussetzung eines erfolgreichen Strukturwandels 4. Verbesserung der Situation im Gesundheitswesen inkl. der Vernetzung der medizinischen Strukturen und Spezialisierung
17.	grenzübergreifende Gesundheitsversorgung, umweltfreundlicher Nahverkehr, alternative Kraftstoffe, Tourismusentwicklung, gemeinsame grenzübergreifende Wirtschaftskooperation
18.	Unmittelbare Begegnung in Kulturprojekten, um durch Kenntnis von Sprache und Kultur die Voraussetzungen für die Kooperation zu verbessern.
19.	grenzübergreifender (digitaler) Austausch zu medizinischen Kompetenzen und kollegialer Austausch zwischen den Mitarbeitenden, mit dem Ziel, neben den Fachthemen auch die Menschen im jeweils anderen Land besser kennen und verstehen zu lernen
20.	Bildung und Wissenschaft
21.	Stärkung und Intensivierung der Zusammenarbeit von Sicherheitsbehörden im grenznahen Raum durch gemeinsame Weiterbildungsmaßnahmen, Übungen, Einsätze, Bildung gemeinsamer ständiger Streifenpartnerschaften, Arbeitsgruppen als auch gemeinsamer Teams und letztendlich durch Schaffung einer gemeinsamen deutsch-polnischen Polizeidienststelle



22.	aus besonderen Grenzraumsituationen gute Beispiele nachhaltiger Lösungen für Naturschutz, Bildung, Naturtourismus entwickeln und umsetzen
23.	Kooperation in der Gefahrenabwehr und Daseinsvorsorge. Verbesserung der materiell-technischen Ausstattung (Investitionen in Technik)
24.	Maßnahmen im Themenbereich Ziel 1 mit Schwerpunkt 1.5, 1.6, 1.7
25.	Priorität 1 und 2
26.	Unternehmensnetzwerke und Internationalisierung von KMU fördern
27.	Nachbarsprachförderung und interkulturelle Grenzkompetenz
28.	Verbundvorhaben der Universitäten zum Umbau der Energiewirtschaft mittels der praktischen Nutzung der Schlüsseltechnologie Wasserstoff in der Region durch Technologie- und Wissenstransfer (Energiespeicherung, Energieversorgung, Verkehr, Wärmeversorgung) mittels Musterlösungen und kleinen Pilotanlagen
29.	ja wir möchten gerne in der nächsten Förderperiode ein INTERREG Projekt starten, haben uns aber bisher noch nicht mit konkreten Projekten beschäftigt
30.	grenzüberschreitende Wasserstofftechnologien und Energieversorgung, Sektorenkopplung, Technologie- und Wissenstransfer, weitere Entwicklung von Energiespeichertechnologien
31.	Aufbau gemeinsamer Strukturen, Investitionen in Technik(Fahrzeuge, Geräte) und Schutzausrüstungen, gemeinsame Übungen und Schulungen, gemeinsame Begegnungen, Erfahrungsaustausch.
32.	Grenzüberschreitende Bildung, Berufsorientierung, Ausbildung und Weiterbildung
33.	Barrieren abbauen - Gemeinsamkeiten stärken
34.	Schutz und Förderung des kulturellen Erbes, u.a. im Kontext Klimawandel
35.	gemeinsames Monitoring europaweit geschützter Arten und Lebensräume
36.	Umweltbildung, Erhalt und Pflege Kulturlandschaft
37.	Stärkung der Grenzregion als Wirtschaftsstandort durch Transfer von Know-How und qualifizierten Fachkräften von den Universitäten in die KMUs auf dem Gebiet innovativer Technologien.
38.	Steigerung der interkulturellen Kompetenz, Verzahnung deutscher und polnischer Sicherheitsbehörden
39.	Naturschutz und Ökotourismus
40.	Bildung und Arbeit
41.	2.11, 3.2, 3.6, 5.1, 5.3
42.	Kulturerbe+ grüne touristische Infrastruktur; abgestimmte strategische Entwicklungsplanung
43.	Sportentwicklungsplanung und gemeinsame grenzüberschreitende Strategien, Entwicklung gemeinsamer Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten, Bildungsinfraskstruktur
44.	Der Landkreis Oder-Spree, in enger Abstimmung mit den Gebietskörperschaften sowie andere Institutionen und Akteure, erkennt weiterhin ein Bedarf an Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Partnern in Polen. Der bisherige Erfahrungsaustausch zeigt, dass die Region entlang der Lausitzer Neiße und der Oder vor vergleichbaren Herausforderungen steht, deren Ursachen primär in der geographischen Lage und sekundär durch die Entfernung zu den Macht- und Wirtschaftszentren geprägt sind. Ziel 2. Unterziel 6 Die bemerkenswerte Vielfalt der Natur, die zum Teil eine europaweite Bedeutung hat ist für den Landkreis Oder-Spree ein Segen und ein Fluch zugleich, da die Klimaänderungen zur Katastrophen führen die schwer vorhergesagt werden können dafür mit verherenden Folgen für die Natur und die Bevölkerung führen. Die Erinnerungen an die Überschwemmungen bzw. Waldbrände sind im Landkreis Oder-Spree deutlich zu spüren. Es ist daher unabdingbar Maßnahmen zu fördern, die die Risiken verkleinern bzw. die Folgen der Hochwasser, großflächigen Bränden durch den Katastrophenschutz und Katastrophenmanagement minimieren. Ziel 3 Unterziel 2 Die mangelnde, bzw. unzureichend ausgebaute und dadurch überlastete Kommunikationsinfrastruktur auf der West-Ost Achse wurde in der Vergangenheit mehrmals als ein Nachteil für die wirtschaftliche



	Entwicklung ausgewiesen. Somit gehört die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und der Anbindung an die Nationale und Transnationale Netze weiterhin zu den wichtigsten Aufgaben in der Region. Ziel 5, Unterziel 1 Tourismus stellt in dem Landkries Oder-Spree einen nicht unerheblichen Wirtschaftsfaktor, der dank der besonderen Lage in dem Dreieck der Metropolen Berlin, Posen, Stettin und Angesichts der sich ändernden Reisebedingungen (unter dem Aspekt des Klimaschutzes) ein Potenzial darstellt, der durch Entwicklung und Förderung der touristischen Ressourcen und den damit verbundenen Dienstleistungen eine besondere Förderung bedarf.
45.	3.5
46.	Digitalisierung von Prozesse in der Bildung sowie in den KMU, energieeffiziente Maßnahmen bei der Nutzung von Gebäuden und Anlagen als Beitrag für den Klima- und Umweltschutz
47.	Bildungszusammenarbeit im Sinne des lebenslangen Lernens, Nachbarsprache, Begegnungen, gemeinsames Lernen, berufliche Aus- und Weiterbildung
48.	Kleinprojektfonds
49.	Integration der Bevölkerung über den Kleinprojektfonds, Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung, Maßnahmen die eine Verbesserung der Zusammenarbeit von Verwaltungen und Bürgern zum Ziel haben, Förderung der Zusammenarbeit im Bildungsbereich (u.a. beim Erlernen der Sprache des Nachbarn)
50.	Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit der Verwaltungen und Bürgerinnen und Bürger. Weitere Zusammenarbeit zum Schutz des gemeinsamen Kultur- und Naturerbes unter besonderen Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen gem. Punkt 2.8; Förderung der Zusammenarbeit im Bildungsbereich, einschließlich Ausbildung von Fachkräften.
51.	Integration der Bevölkerung über den KPF, Maßnahmen zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Verwaltungen und Bürgern, Förderung im Bildungsbereich (Erlernen der Sprache des Nachbarn), Touristischen Attraktionen weiter ausbauen und kennenlernen,
52.	Ziel Interreg - institutionelle Kapazitäten und Effizienz der öffentlichen Verwaltungsstellen
53.	Ziel Interreg - institutionelle Kapazitäten und Effizienz der öffentlichen Verwaltungsstellen
54.	Ziel Interreg - institutionelle Kapazitäten und Effizienz der öffentlichen Verwaltungsstellen
55.	Sicherheit des öffentlichen Raums
56.	Stärkung des Bereiches der Gefahrenabwehr im Kampf gegen Naturkatastrophen als Folge des Klimawandels. Stärkung des Ehrenamtes und Bürgerbeteiligung bei der Auswahl der Projekte.
57.	es verwundert, dass für den Bereich des Katastrophenschutzes, der Gefahrenabwehr, des Brandschutzes, der technischen Hilfeleistung keine eigenen Themenbereiche festgelegt wurden. Hier erscheint schon eigene Prioritätensetzung vorzuliegen. Die genannten Bereiche sind entsprechend der Bedeutung im Rahmen unserer Klimaschutzziele unbedingt aufzugreifen. die verbesserte und erweiterte Ausstattung des Katastrophenschutzes, der Feuerwehren, der Hilfsorganisationen und deren gemeinsames agieren ist alternativlos.
58.	Stärkung der Zusammenarbeit der Feuerwehren und verbesserte Ausstattung dieser.
59.	Akzeptanz der Notwendigkeit der Förderung von Daseinsvorsorge und Gefahrenabwehr. Nachhaltige Investitionen in Spezialtechnik und Löschtechnik.
60.	Aufbau eines Netzwerkes und Kompetenzzentrums Gefahrenabwehr. Umfassende Investitionen in zeitgerechte, dem Stand der Technik und den Herausforderungen durch den Klimawandel entsprechende Technik.
61.	Stärkung und Bekenntnis zu den Einsatzkräften in der Gefahrenabwehr angesichts der Herausforderungen und Bedrohungen durch den Klimawandel. Die bisherige Verweigerung, notwendige Investitionen für diesen Bereich zu genehmigen, entspricht dem Verhalten von Klimawandelleugnern. Ein separater Interventionsbereich Gefahrenabwehr ist überfällig.
62.	Schaffung gemeinsamer Gefahrenabwehrstrukturen, Vorhaltung gemeinsamer Spezialtechnik und Führungsstellen. Vereinheitlichte Ausbildung. Schaffung von Kompatibilität.



63.	Investitionen in moderne Löschtechnik.
64.	Errichtung von Unterkünfts- und Schulungsräumen, sowie Beschaffung von Löschtechnik.
65.	Investitionen in Fahrzeugtechnik und Kommunikationsmittel
66.	Grenzüberschreitende Kriminalität, Eigentumsverbringung, illegale Migration; Verbesserung der institutionellen Kapazität, Sicherheit des öffentlichen Raums

„Wenn nein...“

1.	In der Gewerkschaftsbund tätig
2.	Der Verwaltungsaufwand ist einfach nicht mehr zu bewältigen.
3.	Voraussichtlich zu hohe Kofinanzierung, komplizierte Antragstellung
4.	Wir unterstützen vor allem Prozesse und andere Projektträger. Insofern ist es für uns von Interesse, dass vor allem Menschen zur Zusammenarbeit und Kooperation im Sinne eines friedlichen Miteinanders in Europa befähigt werden. Wir wünschen uns die Möglichkeit niedrigschwelliger Begegnungs- und Austauschformate.

Antworten polnischen Befragten

„Wenn ja...“

1.	Revitalisierung von Parks, Bau von Radwegen
2.	Schutz von gefährdeten natürlichen Lebensräumen, Tier- und Pflanzenarten
3.	Schutz, Entwicklung und Förderung des Naturerbes und des Ökotourismus
4.	Durchführung von Investitionen in Objekte der kulturellen und wissenschaftlichen Infrastruktur. Durchführung von grenzüberschreitenden Veranstaltungen.
5.	Wir fragen uns noch immer.
6.	Wir wünschen uns beispielsweise ein gemeinsames Straßen- oder Parkprojekt. Heute wissen wir jedoch nicht, welche Möglichkeiten es unsererseits dafür geben wird, da wir derzeit mit vielen finanziellen Problemen konfrontiert sind.
7.	Modernisierung der Straßeninfrastruktur, Integration der polnischen und deutschen Bevölkerung
8.	u.a. Gesundheitsversorgung, Entwicklung eines gemeinsamen grenzüberschreitenden Raums auf allen Ebenen
9.	Förderung der polnisch-deutschen Zusammenarbeit in den Bereichen Verwaltung, soziale Integration, Katastrophenschutz, Pflege des Kulturerbes, Umsetzung neuer Lösungen und Technologien, Entwicklung des Tourismus, Umsetzung von Klimalösungen
10.	1. Maßnahmen zur Anpassung von Kompetenzen und Qualifikationen an die aktuellen Bedürfnisse des Arbeitsmarktes (einschließlich: Entwicklung digitaler Kompetenzen); Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen sowie Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte 2. Infrastruktur für Bildung, d.h. frühkindliche Bildung und Betreuung, Schulen, Hochschulen oder Berufsausbildung und Fortbildung, sowie Erwachsenenbildung
11.	Die mit der Entwicklung eines grenzüberschreitenden Bildungsmodells verbundenen Maßnahmen
12.	wie oben
13.	5.2
14.	Schutz, Entwicklung und Förderung von Naturerbes und Ökotourismus
15.	Maßnahmen im Bereich der Erhaltung und Förderung des Kultur- und Naturerbes des Muskauer Parks und des UNESCO-Geoparks Muskauer Faltenbogen
16.	Wir denken an Punkt 3.6 "Fahrradinfrastruktur", um die Gemeinde mit einem Radweg an die Radwege auf deutscher Seite anzuschließen, und an Punkt 5.2 " Schutz, Entwicklung und Förderung des kulturellen Erbes und von kulturellen Dienstleistungen ", um die Inhalte und Ergebnisse anderer Projekte zu ergänzen und zu bereichern und das (bisher noch nicht erschlossene) lokale Kulturerbe in unserer Gemeinde zu erschließen.
17.	Umweltschutz, Vereinheitlichung der Infrastruktur
18.	zum jetzigen Zeitpunkt unmöglich zu bestimmen



19.	Ausbau und Verbesserung der bestehenden Straßenverbindungen zwischen Polen und Brandenburg
20.	Vorschul- und frühkindliche Bildung, Zusammenarbeit der Verwaltungen, Tourismus und Mobilität einschließlich der Schaffung von Infrastruktur, Kultur und Kulturerbe
21.	4.4
22.	JA, Verbesserung der grenzüberschreitenden Straßeninfrastruktur, Bau einer neuen Fahrradinfrastruktur zwecks der Anbindung an die Fahrradrouten, die Polen mit Deutschland verbinden. Die Aktivitäten zur weiteren, vertieften deutsch-polnischen Zusammenarbeit im Bereich der Begegnung der Einwohner, des Erfahrungsaustausches, der polnisch-deutschen Übungen der Feuerwehrverbände, der Begegnungen von kulturellen Einrichtungen.
23.	Tourismus, Begegnungen, Erlernen der Sprache
24.	Modernisierung der grenzüberschreitenden Straßeninfrastruktur, Bau von grenzüberschreitenden Radwegen, Unterstützung von Dienstleistungen im touristischen Bereich
25.	Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, u.a. für eine gesunde und gut angepasste Arbeitsumgebung und eine aktive Lebensweise, Steigerung der Effizienz der öffentlichen Verwaltung durch Verbreitung der rechtlichen und administrativen Zusammenarbeit und der Kooperation zwischen Bürgern und Institutionen, insbesondere zur Beseitigung rechtlicher und anderer Hindernisse in Grenzregionen
26.	Unterstützung der neuentstandenen Cluster und Netzwerke, Bekämpfung invasiver Arten
27.	Die Herausforderungen im Rahmen des Ziels: EIN BÜRGERNÄHERES EUROPA DURCH DIE FÖRDERUNG EINER NACHHALTIGEN UND INTEGRIERTEN ENTWICKLUNG VON STÄDTISCHEN, LÄNDLICHEN UND KÜSTENGEBIETEN UND LOKALER INITIATIVEN
28.	Sanierung von Industriegeländen, der Wohninfrastruktur, Renovierung von bestehenden Wohngebäuden oder öffentlicher Infrastruktur zur Steigerung der Energieeffizienz, IT
29.	EIN GRÜNERES, CO2-ARMES EUROPA
30.	ökologisches rollendes Material, blau-grüne Infrastruktur, Kultur und Bildung, Unterstützung von Unternehmen
31.	Modernisierung der Infrastruktur für frühkindliche Bildung und Betreuung
32.	Kulturerbe, Zusammenarbeit zwischen unseren Einwohnern
33.	1. Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher touristischer Ressourcen und von damit verbundenen touristischen Dienstleistungen. 2. Schutz, Entwicklung und Förderung von Naturerbe und Ökotourismus. 3. Schutz, Entwicklung und Förderung des kulturellen Erbes und von kulturellen Dienstleistungen
34.	Förderung der touristischen Vorteile und die Integration
35.	Förderung der Gesundheit, der aktiven Lebensweise und der Naturschätze der Gemeinde
36.	Bildungsinfrastruktur
37.	gemeinsame touristische Routen
38.	Schutz, Entwicklung und Förderung des kulturellen Erbes und von kulturellen Dienstleistungen
39.	2,6, 3.2, 3.6, 5.1, 5.2
40.	Es ist derzeit schwer zu bestimmen, vielleicht die mit der Wasser- oder Abfallwirtschaft und mit der Förderung der Gesundheit verbundenen Maßnahmen
41.	KPM, Gesundheitsfürsorge im Grenzgebiet, die die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Bürgern und Institutionen unterstützenden Maßnahmen, das Erlernen der Nachbarsprache, Digitalisierung und Internationalisierung der Zusammenarbeit, KMU
42.	Fortbildungen, Tagungen, Erfahrungsaustausch
43.	Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und Verhinderung und Bewältigung klimabezogener Risiken: Hochwasser, Brände, Stürme und Dürren (einschließlich Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Katastrophenschutz- und Katastrophenmanagementsysteme und -infrastrukturen); die Maßnahmen im Bereich des Waldbrandschutzes, insbesondere Aufbau eines Überwachungssystems für Waldgebiete
44.	Breiter verstandene Unterstützung der Krebsbetreuung
45.	Unterstützung der Radinfrastruktur
46.	Angleichung der Bildungschancen im deutsch-polnischen Grenzgebiet.
47.	Ein besonders wichtiges und zukunftsorientiertes Thema ist in unserem Fall die Entwicklung von Innovationen und neuen Technologien. Wir hängen darauf, eine starke Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Entwicklung, aber auch Umsetzung aufzubauen. Es entsteht dank solchen



	Investitionen nicht nur Produktionskapital, sondern auch eine stabile Wissensbasis, dank der eine fruchtbare und nachhaltige Entwicklung der Region möglich ist. In unserem Fall können sich die mit der Nutzung der neuesten Technologien, einschließlich der Weltraumtechnologien - auch für die Geländeüberwachung und die ökologische Beobachtung – verbundenen Themen als besonders interessant erweisen.
48.	Die mit der Straßeninfrastruktur verbundenen auf den Straßentransport bezogenen Maßnahmen

„Wenn nein...”

1.	Es fehlt
2.	Ich kenne die Möglichkeiten nicht so gut



Anlage 2

Fragenbogen – deutsche Fassung

Perspektiven der brandenburgisch-polnischen Kooperation 2021-2027

Sehr geehrte Damen und Herren,

gegenwärtig wird das neue INTERREG-Programm zur Förderung von gemeinsamen Initiativen für den brandenburgisch-polnischen Grenzraum im Rahmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) im Zeitraum 2021-2027 vorbereitet.

Die wesentlichen Eckpunkte der Kohäsionspolitik der Europäischen Union, darunter auch der ETZ, sind bereits bekannt (Vorschlag für eine VERORDNUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES mit gemeinsamen Bestimmungen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds Plus, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit Haushaltsvorschriften für diese Fonds und für den Asyl- und Migrationsfonds, den Fonds für die innere Sicherheit und das Instrument für Grenzmanagement und Visa (DachVO); Vorschlag für eine VERORDNUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und den Kohäsionsfonds; Vorschlag für eine VERORDNUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES über besondere Bestimmungen für das aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sowie aus Finanzierungsinstrumenten für das auswärtige Handeln unterstützte Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (Interreg)). Dazu gehört ebenfalls eine thematische Schwerpunktsetzung für die Vorhaben. Dies bedeutet, dass sich die Förderprogramme auf eine beschränkte Zahl von wesentlichen Themengebieten für das jeweilige Fördergebiet konzentrieren sollen.

Da Sie unmittelbar im brandenburgisch-polnischen Grenzraum tätig sind, kennen Sie sich in der Region und mit deren Bedürfnissen und Herausforderungen, die in einer grenzüberschreitender Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen aus dem Nachbarland aufgegriffen werden können, am besten aus.

Um die Förderbereiche des künftigen Kooperationsprogramms basierend auf den von Ihnen identifizierten Bedürfnissen und Herausforderungen definieren zu können, möchten wir Sie auffordern, uns Ihre Erwartungen im Hinblick auf die zukünftigen Themenbereiche von grenzüberschreitenden Initiativen nach 2020 mitzuteilen. Zu diesem Zweck füllen Sie bitte den folgenden Fragebogen aus. Ihr Feedback wird zur Ausgestaltung des zukünftigen Kooperationsprogramms im Rahmen der in der EU-Gesetzgebung formulierten Ziele der Kohäsionspolitik sowie der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit beitragen.

Wir bitten Sie den Fragebogen bis zum 06. Januar 2020 auszufüllen!

Vielen Dank im Voraus für Ihren Zeitaufwand und Ihren Beitrag bei der Festlegung des konzeptionellen Rahmens des künftigen Kooperationsprogramms!

Mit freundlichen Grüßen

Verwaltungsbehörde Kooperationsprogramm INTERREG VA Brandenburg - Polen 2014-2020 in Zusammenarbeit mit dem polnischen Ministerium für Investitionen und Entwicklung (Landeskoordinator).

1. Definieren Sie den Typ Ihrer Institution: *

- ☐ Gemeinde (Gebietskörperschaft),
- ☐ Landkreis (Gebietskörperschaft),
- ☐ Woiwodschaft (Woiwodschaftseinrichtung in Polen),
- ☐ Landeseinrichtung,



- ☐ Bundeseinrichtung,
- ☐ Verein, Stiftung, Nichtregierungsorganisation,
- ☐ Kirche, Kirchenorganisation
- ☐ Wissenschaftliche Einrichtung,
- ☐ Hochschule,
- ☐ Schule / Bildungseinrichtung (Primarbereich, Sekundarbereich, Kita),
- ☐ Krisenmanagement-, Sicherheitsstrukturen und Rettungsdienste,
- ☐ Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften u.a.,
- ☐ Natürliche Person / Unternehmen,
- ☐ Sonstiges:

2. In welchem Landkreis/kreisfreier Stadt ist Ihre Institution ansässig? *

3. Haben Sie bisher in Kooperation mit Partnern aus Polen bzw. Deutschland gemeinsame Projekte umgesetzt? *

- ☐ Ja, wir haben einen festen Projektpartner für gemeinsame grenzübergreifende Initiativen,
- ☐ Ja, wir kooperieren mit unterschiedlichen Projektpartnern, je nach Art der gemeinsamen Projektmaßnahmen,
- ☐ Ja, jedoch wir haben keinen direkten Kontakt zu unseren Partnern aus dem anderen Mitgliedstaat. Ein anderer Träger aus Polen/Deutschland agiert stets als Vermittler zwischen uns und den Partnern aus dem anderen Mitgliedstaat,
- ☐ Nein.

Bestimmen Sie, inwieweit eine Förderung für die folgenden Themenbereiche im Rahmen eines brandenburgisch-polnischen grenzüberschreitenden Kooperationsprogramms notwendig und gerechtfertigt ist. Diese Themenbereiche basieren auf den Zielen der EU-Kohäsionspolitik (d.h. auf den vorgeschlagenen Interventionsbereichen). Die für Sie wichtigen Themenbereiche markieren Sie bitte mit einem „x“. Sie können zwischen 5 bis 10 solcher Themenbereiche wählen.

ZIELE DER KOHÄSIONSPOLITIK

ZIEL 1: EIN INTELLIGENTERES EUROPA DURCH DIE FÖRDERUNG EINES INNOVATIVEN UND INTELLIGENTEN WIRTSCHAFTLICHEN WANDELS (Punkte 1.1-1.8)

ZIEL 2: EIN GRÜNERES, CO2-ARMES EUROPA DURCH FÖRDERUNG VON SAUBEREN ENERGIEN UND EINER FAIREN ENERGIEWENDE, VON GRÜNEN UND BLAUEN INVESTITIONEN, DER KREISLAUFWIRTSCHAFT, DER ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL, DER RISIKOPRÄVENTION UND DES RISIKOMANAGEMENTS (Punkte 2.1-2.13)

ZIEL 3: EIN STÄRKER VERNETZTES EUROPA DURCH DIE STEIGERUNG DER MOBILITÄT UND DER REGIONALEN IKT-KONNEKTIVITÄT (Punkte 3.1-3.9)

ZIEL 4: EIN SOZIALERES EUROPA DURCH DIE UMSETZUNG DER EUROPÄISCHEN SÄULE SOZIALER RECHTE (Punkte 4.1-4.10)

ZIEL 5: EIN BÜRGERNÄHERES EUROPA DURCH DIE FÖRDERUNG EINER NACHHALTIGEN UND INTEGRIERTEN ENTWICKLUNG VON STÄDTISCHEN, LÄNDLICHEN UND KÜSTENGEBIETEN UND LOKALER INITIATIVEN (Punkte 5.1-5.4)

ZIEL INTERREG: BESSERE INTERREG-GOVERNANCE

4. Bedenken Sie bitte, dass alle genannten Themenbereiche im zukünftigen Kooperationsprogramm nur in grenzüberschreitender Kooperation aufgegriffen werden dürfen. Projekte im Rahmen eines der genannten Ziele müssen gleichzeitig an gemeinsame Herausforderungen des Fördergebietes (des brandenburgisch-



polnischen Grenzraums) anknüpfen, d.h. bestehende Barrieren beiderseits der Grenze bzw. Defizite, die aus der peripheren Lage resultieren, abbauen. *

- [] 1.1. Anlageinvestitionen bzw. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte mit direktem Bezug zu Forschungs- und Innovationstätigkeiten
- [] 1.2. Forschungs- und Innovationstätigkeiten einschließlich Vernetzung (industrielle Forschung, experimentelle Entwicklung, Durchführbarkeitsstudien)
- [] 1.3. Digitalisierung von KMU (einschließlich E-Commerce, E-Business und vernetzte Geschäftsprozesse, digitale Innovationsdrehkreuze, Living Labs, Web-Unternehmer und IKT-Start-ups, B2B)
- [] 1.4. IKT-Lösungen, IT-Dienste und -Anwendungen u.a. für digitale Kompetenzen und digitale Inklusion oder E-Care
- [] 1.5. Geschäftsinfrastruktur für KMU (einschließlich Industrieparks und Gewerbegebiete); Entwicklung von KMU und Internationalisierung, Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse, Förderung von Innovationsclustern und Unternehmensnetzen
- [] 1.6. Entwicklung von Kompetenzen für intelligente Spezialisierung, industriellen Wandel und Unternehmertum
- [] 1.7. Innovationsprozesse in KMU, Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Forschungszentren und dem Hochschulbereich
- [] 1.8. Forschungs- und Innovationsprozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen mit Schwerpunkt auf CO₂-armer Wirtschaft, Resilienz und Anpassung an den Klimawandel oder Kreislaufwirtschaft
- [] 2.1 Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen; Unterstützung umweltfreundlicher Produktionsverfahren und der Ressourceneffizienz in KMU
- [] 2.2 Energieeffiziente Renovierung des vorhandenen Wohnungsbestands, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen
- [] 2.3 Unterstützung von Unternehmen, die Dienstleistungen erbringen, welche zu einer CO₂-armen Wirtschaft und zur Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel beitragen
- [] 2.4 Erneuerbare Energie (Wind, Sonne, Biomasse, andere)
- [] 2.5 Intelligente Energieverteilungssysteme auf Mittel- und Niederspannungsebene (einschließlich intelligenter Netze und IKT-Systeme); Hochintelligente Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme
- [] 2.6 Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und Verhinderung und Bewältigung klimabezogener Risiken: Hochwasser, Brände, Stürme und Dürren (einschließlich Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Katastrophenschutz- und Katastrophenmanagementsysteme und -infrastrukturen)
- [] 2.7 Risikomanagement und -prävention für nicht mit dem Klima verbundene Naturrisiken und mit menschlichen Tätigkeiten verbundene Risiken (z. B. technische Unfälle)
- [] 2.8 Wasserwirtschaft und Schutz der Wasserressource, Bereitstellung von Wasser für den menschlichen Gebrauch (in der Infrastruktur), Abwassersammlung und -behandlung
- [] 2.9 Abfallbewirtschaftung für Hausmüll und für Gewerbe- und Industrieabfälle sowie gefährliche Abfälle, Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung, Trennung und zum Recycling, Mechanisch-biologische Behandlung, thermische Behandlung, Förderung der Verwendung von Recyclingmaterial als Rohstoff
- [] 2.10 Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen
- [] 2.11 Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität und Lärminderung
- [] 2.12 Schutz, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung von Natura-2000-Gebieten
- [] 2.13 Schutz der biologischen Vielfalt und Naturschutz, grüne Infrastrukturen
- [] 3.1 IKT: Breitbandnetze und andere Arten von IKT-Infrastrukturen



- ☐ 3.2 Neubau, Erneuerung oder Ausbau von Autobahnen und Straßen -TEN-V-netz, Verbindungen zum TEN-V-Strasennetz und zu TEN-V-Knoten, nationalen, regionalen und lokalen Zubringerstraßen
- ☐ 3.3 Neubau, Erneuerung oder Ausbau von Schienenstrecken -TEN-V und andere, Rollendes Material, Europäisches Eisenbahnverkehrsleitsystem (ERTMS)
- ☐ 3.4 Digitalisierung des Verkehrs: Straße, Schiene, Nahverkehrs und andere
- ☐ 3.5 Umweltfreundliche Nahverkehrsinfrastruktur und rollendes Material im Nahverkehr
- ☐ 3.6 Fahrradinfrastruktur
- ☐ 3.7 Infrastruktur für alternative Kraftstoffe
- ☐ 3.8 Multimodaler Verkehr
- ☐ 3.9 Binnenwasserstraßen und -häfen
- ☐ 4.1 Bildungsinfrastruktur (frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung, Primar- und Sekundarbereich, Tertiärbereich, berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Erwachsenenbildung)
- ☐ 4.2 Wohnungsbauinfrastruktur
- ☐ 4.3 Andere soziale Infrastrukturen, die zur sozialen Inklusion in der lokalen Gemeinschaft beitragen
- ☐ 4.4 Gesundheitsinfrastruktur, Gesundheitstechnik, mobile Vermögenswerte im Gesundheitssektor, Digitalisierung des Gesundheitswesens
- ☐ 4.5 Unterstützung von Sozialwirtschaft, soziale Inklusion marginalisierter Gruppen oder speziellen Bedürfnissen
- ☐ 4.6 Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigung, Zugang zur Beschäftigung, Förderung der Aktivität am Arbeitsmarkt (insb. der Teilhabe von Frauen), Förderung der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben
- ☐ 4.7 Unterstützung für die Abstimmung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt und für Arbeitsmarktübergänge (Unterstützung für die Entwicklung digitaler Kompetenzen); Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen, Unterstützung der Mobilität von Arbeitskräften
- ☐ 4.8 Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit (für ein gesundes und gut angepasstes Arbeitsumfeld und aktive Lebensweise)
- ☐ 4.9 Spezifische Maßnahmen zur Stärkung der Teilhabe von Drittstaatsangehörigen an der Beschäftigung und ihrer sozialen Integration
- ☐ 4.10 Maßnahmen zur Verbesserung des gleichen und zeitnahen Zugangs zu hochwertigen, nachhaltigen und erschwinglichen Dienstleistungen (Betreuungs- und Pflegeleistungen, Gesundheits- und Pflegesystem (ohne Infrastruktur) und Sozialschutz)
- ☐ 5.1 Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher touristischer Ressourcen und von damit verbundenen touristischen Dienstleistungen
- ☐ 5.2 Schutz, Entwicklung und Förderung des kulturellen Erbes und von kulturellen Dienstleistungen
- ☐ 5.3 Schutz, Entwicklung und Förderung von Naturerbe und Ökotourismus
- ☐ 5.4 Sanierung und Sicherheit des öffentlichen Raums
- ☐ ZIEL INTERREG: Verbesserung der institutionellen Kapazität insbesondere der für die Verwaltung eines bestimmten Gebiets zuständigen Behörden sowie der Beteiligten
- ☐ ZIEL INTERREG: Verbesserung der Effizienz der öffentlichen Verwaltungsstellen durch Förderung ihrer Zusammenarbeit auf den Gebieten Recht und Verwaltung sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern einerseits und den Institutionen andererseits mit dem Ziel der Beseitigung rechtlicher und sonstiger Hindernisse in Grenzregionen

5. Welche der Themenbereiche im Rahmen der einzelnen Ziele der EU-Kohäsionspolitik empfinden Sie als besonders wichtig? Wählen Sie bitte von einer bis vier Fragenstellungen, die Ihrer Meinung nach im neuen Kooperationsprogramm Brandenburg - Polen 2021-2027 besonders gefördert werden sollten. Tragen Sie bitte dazu ihre Nummern (z.B. 1.3, 2.4 usw.) ein. *



6. Haben Sie vor, sich im Rahmen des zukünftigen Kooperationsprogramm Brandenburg - Polen um eine Förderung zu bewerben, um Ihre Vorhaben im Rahmen der oben ausgewählten Themenbereiche umzusetzen? *

- ☐ JA
- ☐ NEIN

7. Falls JA, welche gemeinsamen Herausforderungen für den brandenburgisch-polnischen Grenzraum möchten Sie aufgreifen? Welche Maßnahmen würde Ihr Projekt einbeziehen?

8. Falls NEIN – bitte kurz begründen.